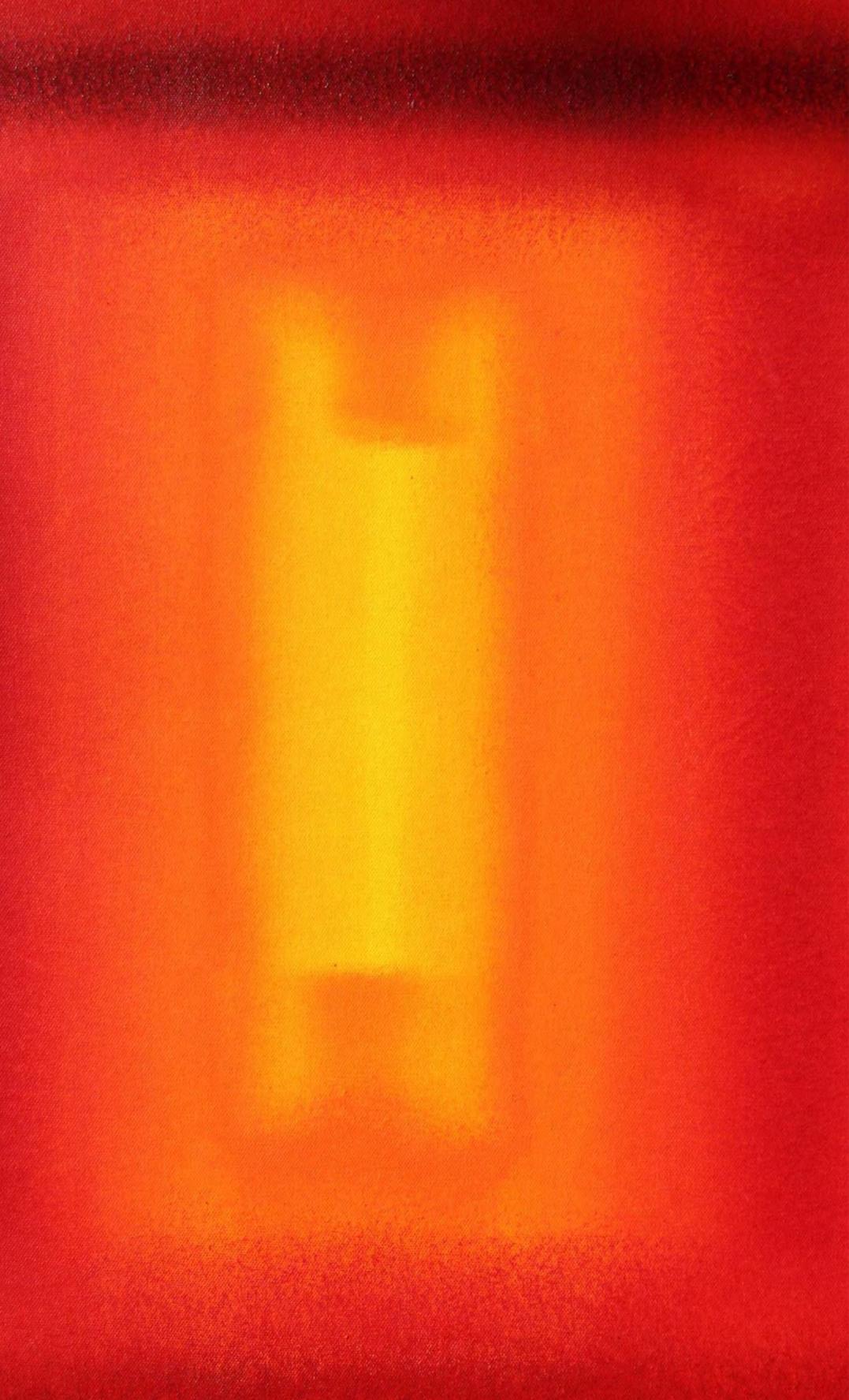


Materialien zum Lokalen Pastoralplan Pfarrei St. Mauritz, Münster



2018

Regionaler Ansprechpartner für Ihre Pfarrei:

Wilfried Renk

Bischöfliches Generalvikariat, Hauptabteilung Seelsorge

Referat Geschäftsführung Pastoralplan

Rosenstraße 16, 48143 Münster

Telefon: 0251 495225

Telefax: 0251 495 7455

E-Mail: renk@bistum-muenster.de

Weitere Informationen unter: www.pastoralplan-bistum-muenster.de

| | |
|---|----|
| 1. Vorwort | 4 |
| 2. Rückmeldung aus dem Referat Geschäftsführung Pastoralplan | 5 |
| 3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat | |
| Stellungnahme aus der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben (100) | 7 |
| - Abteilung Orden, Säkularinstitute und Geistliche Gemeinschaften | |
| - Abteilung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit | |
| Stellungnahmen aus der Hauptabteilung Seelsorge (200) | 9 |
| - Referat Pastoraltheologische Grundsatzfragen | |
| - Stabsstelle Ökumene | |
| - Referat Ehe- und Familienseelsorge | |
| - Referat Krankenseelsorge und Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderungen | |
| - Referat Katechese | |
| - Referat Liturgie | |
| - Referat Kirchenmusik | |
| - Referat Jugend- und Erwachsenenbildung | |
| - Fachstelle Büchereien | |
| Stellungnahme aus der Hauptabteilung Schule und Erziehung (300) | 18 |
| - Abteilung Schulseelsorge | |
| Stellungnahme aus dem Caritasverband für die Diözese Münster (DiCV) | 20 |
| Stellungnahme aus der Hauptabteilung Seelsorge-Personal | 23 |
| Stellungnahme aus der Hauptabteilung Verwaltung (600) | 24 |
| - Abteilung Kirchengemeinden – Referat Liegenschaften | |
| 4. Dokumentation des Vor-Ort-Gesprächs | 37 |
| 5. Anlagen | 39 |
| Anlage 1: Ausschnitt Bistumskarte | |
| Anlage 2:1: Haushalt | |
| Anlage 2.2: Vermögensübersicht | |
| Anlage 2.3: Betriebs- und Unterhaltungskosten/Schlüsselzuweisung | |
| Anlage 3: Personalkosten | |
| Anlage 4: Übersicht über den Bestand der Immobilien | |

Münster, 11. 06.2018

Sehr geehrter Herr Pfarrer Gehrmann, sehr geehrter Herr Beckstedde, sehr geehrter Herr Hille,
sehr geehrter Herr Joes, sehr geehrte Frau Klaesener, sehr geehrte Frau Kohlmann, sehr geehrter Herr Remke
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen heute die Rückmeldungen zu Ihrem Lokalen Pastoralplan zusenden zu können.

Mit Ihrem Lokalen Pastoralplan haben Sie einen Orientierungspunkt für zukünftige Entscheidungen in Ihrer Pfarrei St. Mauritius gesetzt. Neben der Frage nach sinnvollen Schritten für die Zukunft von Kirche im Bistum Münster und in der Stadt Münster, müssen wir gemeinsam danach fragen, was davon machbar ist.

Mit dem von Ihnen entwickelten aktuellen Pastoralplan haben sich verschiedene Fachabteilungen im Generalvikariat auseinandergesetzt und ihn aus der Perspektive der jeweiligen Zuständigkeit gelesen. Damit erhalten Sie eine fachliche Rückmeldung, die nicht bewertet, sondern das Angebot zur Unterstützung, bzw. Fragen zur weiteren Auseinandersetzung mit der jeweiligen Thematik beinhalten soll. Das Vor-Ort-Gespräch am 26.06.2018 bietet die Gelegenheit zu einem persönlichen Austausch. Dabei möchten Herr Lücke und Herr Renk gerne mit Ihnen über zentrale Inhalte Ihres Lokalen Pastoralplanes ins Gespräch kommen. Die hier aufgeführten Rückmeldungen dienen dazu als Anregung und Hintergrund. Nach dem Vor-Ort-Gespräch werden die Regionalen Ansprechpartner die wesentlichen Ergebnisse mit Ihnen inhaltlich abstimmen und schriftlich festhalten.

Wenn Sie nach diesem Gespräch Fragen zu Inhalten einzelner Rückmeldungen haben, etwas genauer wissen möchten oder auf ein genanntes Angebot eingehen wollen, wenden Sie sich gerne direkt an die jeweilige Verfasserin, an den jeweiligen Verfasser oder an die Kontaktperson. Grundsätzliche Fragen zur lokalen Kirchenentwicklung und der Entwicklung der Pastoral richten Sie gerne an Herrn Andreas Fritsch in der Hauptabteilung Seelsorge, Strategiebereich Pastoralentwicklung,
Mail: pastoralentwicklung@bistum-muenster.de.

Für die weitere Arbeit mit dem Pastoralplan wünschen wir Ihnen gutes Gelingen und Gottes Segen.

Mit herzlichem Gruß



Frank Vormweg
Leiter der Hauptabteilung Seelsorge



Wilfried Renk
Referat Geschäftsführung Pastoralplan



Friederike Bude
Referat Geschäftsführung Pastoralplan

2. Rückmeldung aus dem Referat Geschäftsführung Pastoralplan

Rückmeldung zu Ihrem Lokalen Pastoralplan

Diese Rückmeldung schildert den Eindruck der beiden regionalen Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner. Sie beschreibt deren Wahrnehmungen beim Lesen Ihres Lokalen Pastoralplans und bieten Ihnen eine Außenperspektive auf Ihren Pastoralplan an.

Rückmeldung von Wilfried Renk und Friederike Bude

Münster, 07.06.2018

Der Lokale Pastoralplan der Pfarrei St. Mauritius entwickelt in der vorliegenden Form ein Pastoralplan-Konzept aus dem Jahr 2012¹ weiter. Er orientiert sich an den zentralen Haltungen und Grundoptionen, die die Pastoral im Bistum Münster auf allen Ebenen prägen und gestalten soll und an den handlungsleitenden Grundanliegen und Optionen der Pastoral, die sowohl für die Bistumsebene als auch für die Pfarreien gelten sollen, der Bildung einer lebendigen, missionarischen Kirche vor Ort, den Optionen für das Aufsuchen und Fördern der Charismen aller, für die Einladung zum Glauben, für die Verbindung von Liturgie und Leben und für eine dienende Kirche.

Schon in der Einleitung gibt es nachdrückliche Hinweise zum Grundverständnis der Entwicklungsarbeit als gemeinsamem Prozess auf dem Weg zu sein, die Pfarrei im Ganzen als Ressource zu begreifen und diese im über den kirchlichen Rahmen erweiterten Sozialraum zu verorten und zu positionieren. Sympathisch ist ebenfalls der Blick auf die Pfarrei mit ihren einzelnen Bestandteilen als Ressource von Talenten und der damit verbundenen gewünschten Profilierung der fünf Kirchorte bzw. Gemeinden Hl. Edith Stein (u. a. Kunst- und Kulturarbeit), Herz-Jesu (u. a. Schulpastoral), St. Konrad (u. a. Bildungsort), St. Margareta (u. a. Liturgie in Verbindung von vielfältigem caritativem Engagement) und St. Mauritius (u. a. Familienpastoral, Kooperation der Generationen).

Der die Pfarrei umgebende Sozialraum ist analysiert in der Sozialraumstudie aus dem Jahr 2011. Die Daten sind darüber hinaus aktualisiert mit Hilfe von Stadtteilsteckbriefen, Daten der kirchlichen Statistik, den Ergebnissen der „Zufriedenheitsstudie“ des Bistums und nicht zuletzt durch qualitative Rückmeldungen durch die „Kamingespräche“ und dem Evaluationsprozess aus den Jahren 2015 und 2016.

Der Lokale Pastoralplan beschreibt einen partizipativen und transparenten Prozess verschiedener Formate unter der Lenkung des Pfarreirates in Kooperation mit dem Kirchenvorstand und vielen Menschen aus der Pfarrei. Hierbei sind wiederum auch Mitglieder aus den fünf Gemeinden und Kirchorten aktiv beteiligt gewesen.

Der geistliche Prozess der Erstellung des Lokalen Pastoralplanes wird mit Hilfe unterschiedlicher Aussagen **spiritueller und biblischer Quellen gestaltet**. „Die Welt ist Gottes so voll“, ein Wort von Alfred Delp SJ und die Geschichte der Emmaus-Begegnung sind beide auch wichtige Bezugspunkte der Entwicklung von Kirche im Pastoralplan des Bistums.

Wenn es um eine Konkretion aus all den Überlegungen und Grundlegungen geht, bietet der Pastoralplan von St. Mauritius vier Handlungsschritte an. Die beschriebenen Perspektiven sollen mehr Nähe zu den Menschen erlangen, weitere kirchliche Entwicklungen ermöglichen, sich um die Qualifikation der Handelnden bemühen und nicht zuletzt insgesamt die Kooperation in allen Tätigkeitsbereichen verbessern. Zukünftig soll einmal im

¹ Die Zusammenführung bzw. Neuerrichtung der Pfarrei St. Mauritius ist am 30. Mai 2013 erfolgt.

2. Rückmeldung aus dem Referat Geschäftsführung Pastoralplan

Jahr vom Pfarreirat aus der Stand der erwartete Fortschritt evaluiert werden mit der Option evtl. alle vier Jahre eine textliche Fortschreibung vorzunehmen.

Weiterhin wird ein besonderer Augenmerk gelegt auf die Größen „Pfarrei“ und „Gemeinde“ und in den Gemeinden auf weitere identifizierte „Kirchorte“, um diese in einer guten Balance zueinander ins Spiel zu bringen. Darüber hinaus gehört dieser Pastoralplan mit zu den ersten, der sich ausdrücklich auseinandersetzt mit konzeptionellen Überlegungen zu einer differenzierteren Leitungsstruktur innerhalb der Pfarrei, einer kooperativen Ausgestaltung von Gemeindeleitung durch „Laien“. Hierzu möchten wir darauf hinweisen, dass es aktuell neue Entwicklungen in unserem Bistum gibt zu Unterstützungs- und Qualifizierungsangeboten (siehe Stellungnahme von Elisa Prkačin, S. 8), um solche Formen und Strukturen zu entwickeln, die u. U. zur Situation in St. Mauritz passen, sodass modifizierte Leitungsmodelle den Menschen vor Ort dienen können.

Im Rahmen des Vor-Ort-Gespräches ist es in unserem Interesse, miteinander in einen Austausch zu kommen

- über die Ideen, Erfahrungen und Einschätzungen des bisherigen und weiteren in Aussicht stehenden Prozesses,
- über die Ermöglichung und das Einüben erweiterter Partizipation möglichst vieler,
- die Ressourceplanung in St. Mauritz,
- die weitere Bildung von Schwer- und Leichtpunkten, sowie konkrete Schritte zu deren Umsetzung und
- welche Relevanz der Lokale Pastoralplan deutlich macht für zukünftige Entscheidungen im Kontext von Immobilien, Personal und bei möglichen größeren Investitionen.

So freuen wir uns auf das gemeinsame Gespräch am 26. Juni bei Ihnen in St. Mauritz.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Stellungnahme aus der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben (100)

In der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben finden sich sehr unterschiedliche Arbeitsbereiche. So werden hier etwa (An-)Fragen rund um das Kirchenrecht und das (säkulare) Recht bearbeitet, es werden Anliegen der Ordensgemeinschaften und Säkularinstitute unseres Bistums begleitet und auch die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit mit der Pressestelle des Bistums ist hier anzutreffen. Themen wie Ökumene, Umweltschutz und Prävention, die in der Ortspastoral relevant sein können, werden ebenfalls in der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben behandelt.

Bei Fragen die im Zusammenhang mit Stellungnahmen aus dieser Hauptabteilung entstehen, können Sie sich gerne direkt an die jeweiligen Verfasser oder zentral an Frau Prof. Dr. Reinhild Ahlers wenden, Telefon 0251/495-257, E-Mail: ahlers-r@bistum-muenster.de.

Abteilung Orden, Säkularinstitute und Geistliche Gemeinschaften

Münster, 23.01.2018

„Der Blick nach innen“ als Blick auf die Wirklichkeit der eigenen Pfarrei wird in den Pastoralplänen ganz unterschiedlich angegangen. Der Pastoralplan von St. Mauritz startet nach einer kurzen Grundlegung „Wir sind Christen“ mit der Vision und den Leitlinien für die Pfarrei. Unter der Überschrift „Unsere Talente“ sind Kirchorte, Pastorale Handlungsfelder, Sakramente und Kasualien, pfarreigene Einrichtungen und Verbände aufgeführt. Die Ordensgemeinschaften sind unter Talente jedoch nicht erfasst. Hier drängt sich die Frage auf: Was ist mit dem Charisma, der Berufung, der Gabe und dem Beitrag der Ordensgemeinschaften in Pfarrei und Stadtteil? In den Pastoralplänen unseres Bistums werden dazu unterschiedliche Aussagen gemacht, in denen sich die jeweiligen örtlichen Realitäten widerspiegeln:

Ordensgemeinschaften bzw. Klosterkirchen als Orte Kirchlichen Lebens auf der Landkarte der Pfarrei

Ordensgemeinschaften als Kooperationspartner ähnlich wie die katholischen Verbände

Ordensgemeinschaften als Teil der Gemeinde unverzichtbar zu ihrer Identität gehörend

Im Pastoralplan St. Mauritz werden die seit dem 19. Jahrhundert in der Pfarrei ansässigen **Ordensgemeinschaften auf S. 16 mit dem Satz „Wir sehen aber auch die vielen anderen Gemeinden wie Ordensgemeinschaften...“** erwähnt. Auf S. 32 heißt es dann: Die Pfarrei hat Gemeinden, die organisatorisch nicht an die Körperschaft der Kirchengemeinde gebunden sind. Gemeint sind hier die nicht pfarrlichen Gottesdienste auf dem Gebiet der Pfarrei (z.B. Ordenshäuser usw.).

Mit diesen beiden Aussagen beschränkt sich der Pastoralplan zunächst auf die Wahrnehmung: die Franziskanerinnen von Münster, St. Mauritz, die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung und die Schwestern **vom Guten Hirten sind „andere Gemeinden“, die organisatorisch** nicht an die Körperschaft der Kirchengemeinde gebunden sind. Nähere Angaben zu Profil, Talent und Entwicklungsrichtungen dieser Gemeinden werden nicht gemacht. Auch über lange Jahre gewachsene Vernetzungen zwischen Orden und Pfarrei werden nicht aufgeführt.

Es handelt sich um eine vergleichsweise große Zahl von Ordenschristen, die als Gemeindemitglieder zur Pfarrei gehören. Die Franziskanerinnen von Münster, St. Mauritz haben ihr Provinzhaus und Generalat in Mauritz. Die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung wurden 1842 in St. Mauritz gegründet. Ihre bedeutenden sozialen Werke sind prägend für den Stadtteil und das Bild von Kirche bei den Menschen. Seitens des Ordensreferates möchte ich anregen, Geschichte, Rolle und Beitrag der Ordensgemeinschaften in Mauritz näher zu skizzieren, damit die Vernetzung und das bereichernde Miteinander deutlicher werden kann.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Abteilung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Anke Lucht

Münster, 05.03.2018

Gern nimmt die Abteilung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Bistums Münster Stellung zum oben genannten Lokalen Pastoralplan (LPP). Dieser beschreibt auf S. 21 die Aufgaben einer Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Zusammenhang ist die Zielsetzung zu begrüßen, die kirchliche ebenso wie die nicht-kirchliche Öffentlichkeit anzusprechen. Ebenso positiv sind die vielfältigen Instrumente zu bewerten, die die Pfarrei nutzt. Dass sie bei der Fachgruppe gebündelt werden und diese gut in der Pfarrei vernetzt ist, ist im Interesse einer integrierten, abgestimmten Öffentlichkeitsarbeit richtig.

Mit Blick auf das im LPP erwähnte Corporate Designs (CD) und insbesondere hinsichtlich der erwähnten Weiterentwicklung weisen wir auf die Möglichkeit hin, das eigene mit dem neuen Markenzeichen zu verbinden, das in diesem Jahr für die katholische Kirche im Bistum Münster entwickelt werden wird. Das würde die Verbundenheit zum Ausdruck bringen und der Pfarrei Kosten sparen. Bei Interesse an dem Markenentwicklungsprozess im Bistum kann die Pfarrei sich gerne an den Pressesprecher des Bistums, Dr. Stephan Kronenburg, wenden.

Bei der Schilderung der Ideen für die Zukunft wird die Einbeziehung externer Profis sowohl auf S. 22. als auch auf S. 34 erwähnt. Das kann wertvoll sein, um zum einen die Haupt- und Ehrenamtlichen nicht zu überfordern und sich zum anderen mit einem möglichst professionellen Auftreten in der Öffentlichkeit aus den vielen heute verfügbaren Medienangeboten herauszuheben und entsprechend wahrgenommen zu werden.

Auf dem richtigen Weg ist die Pfarrei unserer Ansicht nach auch mit der Absicht, klare Kommunikationswege und -abläufe sowie Kriterien festzulegen. Auch das dient der Professionalität und ist insbesondere in einem möglichen Krisenfall wertvoll.

Sollte die Pfarrei zu diesen Fragen Beratung und Unterstützung durch die Abteilung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit wünschen, sind wir gerne dazu bereit.

Erste Ansprechpartnerinnen sind für die Region Münster / Warendorf die zuständige Regionalredakteurin Ann-Christin Ladermann, Tel.: 0251 / 495 1187, Mail ladermann@bistum-muenster.de, sowie Julia Geppert als Redakteurin für Kampagnenkommunikation, Tel: 0251-495- / 1185, Mail: geppert@bistum-muenster.de.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Stellungnahme aus der Hauptabteilung Seelsorge (200)

Die Hauptabteilung Seelsorge bündelt alle Arbeitsbereiche im Bischöflichen Generalvikariat, die sich mit pastoralen Fragestellungen beschäftigen.

Bei Fragen die im Zusammenhang mit Stellungnahmen aus dieser Hauptabteilung entstehen, können Sie sich gerne direkt an die jeweiligen Verfasser oder zentral an Herrn Wilfried Renk wenden, Telefon 0251/495-255, E-Mail: renk@bistum-muenster.de.

Referat Pastoraltheologische Grundsatzfragen, Elisa Prkačič

Münster, 05.02.2018

Die Pfarrei St. Mauritiz in Münster gewinnt aus der Unterscheidung zwischen Pfarrei, Kirchort und Gemeinde (vgl. S. 7) wesentliche pastorale Entwicklungsschritte, die im Lokalen Pastoralplan u.a. mit Blick auf die Frage **nach zukünftigen Leitungsstrukturen konkretisiert werden. Es wird das Ziel formuliert, dass „der Kirchort zukünftig durch ein neu gedachtes Leitungsteam geleitet wird, das aus einem hauptamtlichen Seelsorger und zwei bis drei auf Zeit gewählten Ehrenamtlichen besteht“ (S. 11). Ermöglicht werden soll neben einer stärkeren Teamarbeit auf Augenhöhe auch die Entlastung der Hauptberuflichen zum Beispiel von organisatorischen Aufgaben zugunsten der Seelsorge (vgl. S. 11). Es wird vorgeschlagen, für einen definierten Zeitraum in eine Experimentierphase einzusteigen und die Praxis eines solchen Teammodells auf seine Wirksamkeit hin zu reflektieren. Unter dem Punkt „Handlungsschritte“ wird diese Zielformulierung nochmals aufgegriffen: Es soll nach neuen Modellen der Leitung von Kirchorten und Gemeinden gesucht werden, um Erreichbarkeit ortsnah zu gewährleisten. Ziel ist die Haltung einer „partizipativen Leitung“, die miteinander eingeübt werden soll. Getaufte sollen stärker in die Leitungsverantwortung mit einbezogen werden. Der Fokus soll dabei vor allem auf einer „eindeutigen Beschreibung von Aufgaben, der Entscheidungshoheit, der rechtlichen Kompetenzen und der finanziellen Ausstattung“ (S. 33) liegen.**

Aus pastoraltheologischer Perspektive kann ich Sie in dem von Ihnen eingeschlagenen Weg nur ermutigen. Wie Sie selbst andeuten, ist die Suche nach neuen Leitungsmodellen ein Teil der Kirchenentwicklung vor Ort. Diese Perspektive unterstützt auch der von Generalvikar Dr. Köster initiierte Arbeitskreis, der einen Orientierungsrahmen für neue Leitungsformen auf der Ebene von Pfarrei und Gemeinde im Bistum Münster erarbeitet hat. Aller Voraussicht nach werden ab dem 1. März 2018 genauere Informationen auf www.bistum-muenster.de/pastoralentwicklung zur Verfügung gestellt.

Nach aktuellem Stand wird im zweiten Halbjahr 2018 eine Pilotphase gestartet, mit der interessierten Teams aus Pfarreien die Möglichkeit eröffnet werden soll, mit Unterstützungs- und Qualifizierungsangeboten durch das Bischöfliche Generalvikariat, Modelle neuer Leitungsformen zu entwickeln, die zur Situation der jeweiligen Pfarrei passen. In einer solchen Pilotphase geht es genau um die Anliegen, die Sie formulieren: konkrete Aufgabenbeschreibung von Leitungsteams, Klärung von Kompetenzen, Zuständigkeiten und Ressourcen (z.B. finanzielles Budget), Teambuilding im Zueinander von Hauptberuflichen und freiwillig Engagierten auf Augenhöhe, u.v.m.

Möglicherweise könnte dies für Sie eine gute Spur sein, das Thema zukünftiger Leitungsstrukturen weiter zu konkretisieren. Wenn Sie Interesse haben, in eine solche Pilotphase einzusteigen oder auch grundsätzliche Fragen und Anliegen haben, dann melden Sie sich gerne unter pastoralentwicklung@bistum-muenster.de.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Stabsstelle Ökumene, Dr. Michael Kappes

Münster, 29.01.2018

Der Pastoralplan thematisiert „Ökumene“ auf S. 22 unter den „Pastorale(n) Handlungsfelder(n)“. Es beschreibt kurz die bestehenden Aktivitäten und den Wunsch, zukünftig die Möglichkeiten ökumenischen Miteinanders noch zu verstärken, um der Mahlgemeinschaft zwischen den Christen näher zu kommen.

Ich möchte anregen, auf der Grundlage des von unserem Bischof gemeinsam mit den Kirchenleitungen unserer benachbarten Evangelischen Landeskirchen verabschiedeten Ökumenischen Aufrufs „Gemeinsam Zukunft gestalten“ (Pfingstmontag 2017) Ökumene als durchgehende Perspektive in allen im Pastoralplan genannten Handlungsfeldern (von der Bildung bis hin zur Liturgie und Öffentlichkeitsarbeit) auszubuchstabieren. Gerade angesichts knapper werdender personeller und finanzieller Ressourcen in den beiden großen Kirchen kommt es zukünftig vor allem darauf an, ökumenische Zusammenarbeit vor Ort durch die Entwicklung von Formen kooperativer, arbeitsteiliger (du machst das Eine, ich mache das Andere) und stellvertretender Ökumene konsequent von der gemeinsamen Sendung der Christen und Kirchen zu den Menschen am Lebensort zu gestalten. Auf diese Weise gewinnt pastorales Handeln nicht nur nach innen und außen an Glaubwürdigkeit und erfährt durch die bereichernde Zusammenarbeit Ermutigung, sondern führt auch langfristig zur Entlastung der pastoral Handelnden durch kooperative Ökumene.

Referat Ehe- und Familienseelsorge

Münster, 23.02.2018

Die Stadtpfarrei Sankt Mauritz in Münster hat mit seinen fünf Kirchorten sehr unterschiedliche Begegnungsorte und Gemeindestrukturen.

Der Pastoralplan ist voller guter Ideen und unterschiedlichen Angeboten für Paare und Familien. Familien sind der Pfarrei „ein hohes Gut“ (S. 19) und die Angebote scheinen viele Lebensphasen und Lebenssituationen aufzugreifen. Die Liste ist sehr lang und umfasst von Segensfeiern für Schwangere, Taferinnerungstreffen, bis zu Familienkreisarbeit eine Reihe von Angeboten.

Die Vernetzung zwischen den Kirchorten ist auch gewährleistet, so dass jeder Kirchort im Bereich der Ehe- und Familienarbeit auf der einen Seite sein eigenes Profil entwickeln kann und auf der anderen Seite gegenseitige Unterstützung bzw. Verweise möglich werden.

Paare, Familien und Alleinerziehende werden in den Blick genommen und finden Anknüpfungspunkte und **Menschen, die Sie begleiten... was will man mehr?**

Die Pfarrei St. Mauritz ist zu ihrem Engagement zu beglückwünschen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin so viel Energie und Freude im Bereich der Ehe- und Familienarbeit und zitiere Papst Franziskus, der die Notwendigkeit der Ehe- und Familienarbeit in den Pfarreien sieht: „Den wichtigsten Beitrag zur Familienpastoral leistet die Pfarrgemeinde, eine Familie von Familien, in der die Beiträge der kleinen Gemeinschaften, Bewegungen und kirchlichen Vereinigungen harmonisch aufeinander abgestimmt werden.“ (AL 202)

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Referat Krankenseelsorge und Referat Seelsorge für Menschen mit Behinderungen,
Martin Merkens

Münster, 29.01.2018

Besonders bemerkenswert ist das Vorhaben, dass „die Essenz des Lokalen Pastoralplan“ der Pfarrei Sankt Mauritz „zusätzlich in ‚einfacher Sprache‘ vorgelegt“ werden soll (vgl. S. 5).

Eine solche Idee ist mir bisher bei keinem anderen Lokalen Pastoralplan begegnet.

Das Vorhaben finde ich in zweierlei Hinsicht bemerkenswert: zum einen können die Anliegen des Lokalen Pastoralplans dadurch einem breiteren Lesepublikum zugänglich gemacht werden; zum anderen ist es dazu nötig, erst einmal die Essenz des Plans herauszuarbeiten. Denn abgesehen vom Aufwand stellt sich die Frage, welche Teile des Lokalen Pastoralplans für ein solches breiteres Lesepublikum wirklich interessant wären. Es kann also nicht nur um eine Übersetzung in Leichte Sprache gehen, die man beispielsweise bei einem Büro für Leichte Sprache in Auftrag geben könnte, sondern zunächst müsste der Text elementarisiert, d. h. auf das **Wesentliche und für die Menschen Bedeutsame „reduziert“ werden.**

Das gilt meiner Einschätzung nach für die Grundlegung, die Vision und die Leitlinien. Des Weiteren würde es für konkrete Informationen über Maßnahmen und Angebot, weniger für beschriebene Verfahrenswege oder die Thematisierung noch ungeklärter und von den Fachgruppen weiter zu bearbeitender Fragestellungen gelten. Hilfreich wäre, konkret die Frage danach zu stellen, welche Abschnitte und Impulse für das gewünschte Lesepublikum interessant und bedeutsam sein könnten. Eine gute Idee wäre es sicherlich, Bewohnerinnen und Bewohner im Haus vom Guten Hirten bei der Textprüfung einzubeziehen. Sie hätten eine doppelte Kompetenz, nämlich die Fähigkeit zu benennen, was verständlich ist und die Kompetenz, aus ihrer Sicht zu beschreiben, welche Aussagen des Lokalen Pastoralplans für sie bedeutsam sind. Zur Information über die Regeln der Leichten Sprache kann ich auf den folgenden empfehlenswerten Link verweisen: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Aus Sicht des Referates Seelsorge für Menschen mit Behinderungen fällt auf, dass das Thema Inklusion nur an einer Stelle benannt wird, nämlich erfreulicherweise im Kontext der Themen der Bildungsveranstaltungen der KAB (S. 30). Ohne dass der Begriff genannt wird, geht es jedoch auch an anderen Orten der Pfarrei um Inklusion, etwa im Umfeld der Einrichtungen Haus vom guten Hirten, SKA-Treff und Alte Apotheke.

Auch das Thema Barrierefreiheit wird an zwei Stellen des Pastoralplans aufgegriffen, nämlich indem der Bedarf an barrierefreien Räumen für Gebet und Versammlung am Kirchort Mauritz (S. 16) und als zu beachtender Aspekt bei der Entwicklung eines Immobilienkonzeptes (S. 37).

In der Pfarrei gibt es also viele Ansatzpunkte zur Umsetzung des im Diözesanpastoralplan formulierten Ziels der Förderung der Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen (vgl. DPP S. 38).

Nicht explizit im Lokalen Pastoralplan erwähnt wird, dass es in der Pfarrei Sankt Mauritz seit mehreren Jahren eine Beteiligung am Projekt der Kooperativen Seelsorglichen Begleitung gibt, nämlich im St. Franziskus-Hospital und im Haus vom Guten Hirten. Damit wird auch das Ziel der Kooperativen Seelsorglichen Begleitung (vgl. DPP S. 39) umgesetzt.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Auf Wunsch und bei Bedarf können die Referate Seelsorge für Menschen mit Behinderungen und Krankenseelsorge in diesem Zusammenhang weitere Unterstützung zur Umsetzung des Lokalen Pastoralplans anbieten:

- durch Material zum Stichwort Barrieren/Zugänglichkeit (z.B. Checkliste zur Begehung von Gebäuden, kostenlose Bereitstellung von Piktogrammen zur Information über vorhandene Barrieren bzw. über Zugänglichkeit (link zum Videoclip über das Pilotprojekt dazu in Wesel: <http://www.bistum-muenster.de/index.php?myELEMENT=191958&mySID=180325c5e6b687705e07ecd2df024718>)
- durch Materialien zum Stichwort Bewusstseinsbildung / Barrieren in den Köpfen, u.a. Inklusionspostkarten, Broschüre Gemeinsam mit Grenzen leben (www.bistum-muenster.de/behindertenseelsorge) (Materialien für die Praxis)
- durch Hinweis auf die Ausbildungskurse im Rahmen der Kooperativen Seelsorglichen Begleitung in Einrichtungen der Behinderten- und Altenhilfe sowie im Krankenhaus (www.bistum-muenster.de/seelsorgliche-begleitung)
- durch Hinweis auf die „Fragenbox zum Glauben-Lernen“ (Index für Inklusion für die Katechese, Reflexionsfragen zur Inklusion bei Katechesekonzepten) <http://www.materialdienst-bistum-muenster.de/shop/katechese/246-fragen-box-glauben-lernen-fur-alle.html>

Gerne stehen wir bei Nachfragen zur Verfügung.

Referat Katechese, Dr. Annette Höing

Münster, 13.02.2018

Das Referat Katechese hat in jüngerer Zeit nicht mit der Pfarrei St. Mauritz in Münster zu katechetischen Themen zusammengearbeitet. Im Rahmen des Firmprojekts (2012-2014) gab es enge Kontakte mit dem früheren Kaplan Cornelius Happel. Mit Interesse haben wir nun im Lokalen Pastoralplan gelesen, was im Bereich Katechese bereits jetzt in der Pfarrei läuft und was weiterhin geplant ist und bieten gern die Sichtweise unseres Referates dazu an.

Uns freut es zu lesen, dass sich die Pfarrei viele konzeptionelle Gedanken zu den Sakramenten gemacht hat. In dieser Ausführlichkeit haben wir das selten in einem Lokalen Pastoralplan gelesen. Das betrifft vor allem die Ausführungen zu Beichte und Krankensalbung (S. 26). Einladend finden wir die Sicht auf die Sakramente aus der Perspektive der Menschen, die sich darauf vorbereiten bzw. darum bitten: Viele wünschen sich zu diesem Anlass eine „Sinndeutung an Lebenswenden“ (S. 23) und wollen Begleitung durch die Pfarrei und eine Stärkung durch ein Ritual erfahren (vgl. S. 23). Das ist nicht dasselbe wie „die von uns gewollte Hineinnahme in die christliche Gemeinde“ (S. 33), die zudem auch „keine logische Folge der Feiern ist“ (S. 33). Wir finden diese Haltung sehr reflektiert. Sie achtet die Bedürfnisse und die Freiheit der Menschen, das Maß ihrer Zugehörigkeit zur Kirche bzw. zur Pfarrei selbst zu definieren. Diese Haltung zieht sich durch die Abschnitte zur Taufe, Erstkommunion und Firmung und wirkt sehr glaubwürdig. Wenn Katechetinnen und Katecheten in dieser Haltung geschult werden (vgl. S. 22), sind gute Voraussetzungen für eine fruchtbare, dialogische Katechese geschaffen.

Zur Taufe

„Dass das Interesse an den Menschen ... über die Feier hinaus erlebbar sein“ (S. 33) soll, finden wir in der Taufkatechese durchbuchstabiert – durch die Begleitung der Tauffamilien durch Ehrenamtliche vor, während und nach der Tauffeier und durch das Angebot ein Jahr nach der Taufe (vgl. S. 23). Sehr lebensbegleitend ist in unseren Augen ebenso die Idee der Aufbau von Familienkreisen.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Zur Erstkommunion

Wir unterstützen den Ansatz, die Vorbereitung auf die **Erstkommunion als „Weggeschichte mit Gott im Glauben, im jetzigen Leben“ (S. 24) zu sehen. So schützt sich die Pfarrei (und schützt sie ihre ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten) vor Enttäuschung und Überforderung: In dieser Katechese muss nicht alles nachgeholt werden, was bisher beim Glaubenlernen versäumt wurde, denn der Weg geht weiter und Gott ist und war immer schon da. Differenzierte Vorbereitungswege unterstützen wir ausdrücklich und möchten sehr dazu ermutigen, ein solches Angebot zu konzipieren (vgl. S. 24). Je näher die Katechese an der Lebenswirklichkeit heutiger Familien ist, desto größer ist die Chance, dass Glauben und Leben in Berührung kommen. Bei Bedarf unterstützen wir die Pfarrei St. Mauritz gern bei der Suche nach einem entsprechenden Konzept.**

Zur Firmung

Uns freut, dass die Pfarrei St. Mauritz mit ihrem Konzept zur Firmvorbereitung zufrieden ist (vgl. S. 24). Wird der Vorbereitungsweg als eigenständiger Entscheidungsweg (vgl. S. 24) konzipiert, braucht es umso mehr Katechetinnen und Katecheten, die beziehungs- und auskunftsfähige Glaubenszeugen und Begleiter auf Augenhöhe für die Jugendlichen sind. Hier in die Mitarbeit, die Begleitung und Ausbildung der **ehrenamtlichen Katecheten zu „investieren“ halten wir für sehr lohnend. Bei Bedarf steht das Referat Katechese auch hier gern mit Unterstützung bereit.**

Referat Liturgie, Dr. Nicole Stockhoff

Münster, 03.04.2018

Der lokale Pastoralplan der Kirchengemeinde St. Mauritz in Münster nimmt Bezug auf eine zentrale Option, Liturgie und Leben zu verbinden. In den gottesdienstlichen Feiern begegnet uns Gott und die Menschen geben ihre Antwort auf das Entgegenkommen Gottes. Die Pfarrei ermutigt offen miteinander darüber zu reden, was uns Christen der christliche Glauben im Alltag bedeutet und wie wir diesen Glauben in der Liturgie nähren können. Neben den Eucharistiefiern bewirbt die Pfarrei St. Mauritz in ihrem Pastoralplan auch die vielfältigen gottesdienstlichen Feierformen, was sehr zu begrüßen ist. Es muss unterschiedliche weitere Gottesdienste und liturgische Feiern geben, die die gesamte Breite der Gesellschaft ansprechen. Dazu scheint es sinnvoll zu sein auch die Entwicklung ganz neuer, situationsgerechter angepasster Glaubensrituale (S.14; S.32) voranzutreiben, die nicht immer an den Ansprüchen herkömmlicher Liturgien gemessen werden sollten. **Die Pfarrei möchte den Wert von „punktuellen Gottesdienstangeboten heben“ (S.32) und ferner im Sinne einer „experimentierfreudigen Liturgie“ (S.32) Formate ausprobieren, die auch scheitern dürfen. Denn in der modernen Gesellschaft scheinen Rituale des Glaubens erforderlich, die Menschen erreichen, die über keine Sozialisation im christlichen Glauben verfügen. Diese Offenheit und Weite schließt aber aus, die Liturgie als Ort der Auseinandersetzung, um die richtige Gläubigkeit und Kirchlichkeit auszunutzen. Deshalb sollten diese neuen Feierformen auch liturgiethologisch betrachtet werden, um die Qualität dieser Formen zu erfragen. Dies könnte Aufgabe der Fachgruppe (S.21) sein, die sich zum Ziel gesetzt hat, dafür Sorge zu tragen, Personen zu befähigen und spirituell zu begleiten. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf das breite Qualifizierungsangebot für die liturgischen Dienste, das vom Liturgiereferat - in Kooperation mit verschiedenen Trägern - angeboten wird.**

Referat Kirchenmusik, Ulrich Grimpe

Münster, 17.01.2018

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Die Kirchenmusik in der Pfarrei St. Mauritz Münster hat eine bedeutende kirchenmusikalische Tradition, die von hauptamtlichen Kirchenmusikern bereits seit vielen Jahren qualifiziert betreut und weitergeführt wird. Die Orgeln in den verschiedenen Kirchorten nehmen fast ausnahmslos eine besondere Stellung innerhalb Münsters ein. Die Chöre der Pfarrei sind ein wichtiges Rückgrat für die kirchenmusikalische Gemeindegearbeit vor Ort - neben den verschiedenen professionellen Ensembles in Münster.

Der Kirchenmusikerstelle in der Gesamtpfarrei kommt in der kirchenmusikalischen Landkarte des Bistums Münster deshalb eine wichtige Bedeutung zu. Neben Herrn Schmutte als verantwortlichen leitenden Kirchenmusiker plant die Pfarrei auch die Anstellung eines weiteren hauptamtlichen Kirchenmusikers. Aufgrund der geringen Anzahl an qualifizierten Kirchenmusikern bedarf die Zuordnung der kirchenmusikalischen Tätigkeitsmerkmale für beide Stellen einer besonderen Beachtung.

In Ballungsräumen wie Münster beobachten wir, dass viele Menschen kirchenmusikalische Angebote eher unabhängig von Pfarreigrenzen wahrnehmen. Wir regen an, die Kirchenmusik im gesamten Stadtgebiet differenziert aufeinander abzustimmen und die musikalischen Angebote als eine jeweilige Ergänzung des **Gesamtprofils „Kirchenmusik in Münster“ zu verstehen und weniger als ein Angebot, dass die Nachbarkirche auch bietet. Zu den genannten „Handlungsschritten“ auf S. 37 regen wir an, die geplante „Fachgruppe Kirchenmusik“ auch mit unserer Regionalkantorin Frau Jutta Bitsch in Heilig Kreuz, mit Herrn Winfried Müller in St. Joseph (Hammer Straße) und mit Herrn Andreas Wickel (Überwasser) zu koordinieren.** Ein Thema dieser Koordination könnte sein, musikalische Schwerpunkte wie beispielsweise Neues Geistliches Lied, Musikband, Kinderchor, Gospel an bestimmten Kirchen besonders zu verorten. Ziel könnte sein, nicht in jeder Pfarrei alles anbieten zu wollen / zu müssen.

Insbesondere der Aufbau von Kinder- und Jugendchören sollte im Verbund abgestimmt werden, ohne sich gegenseitig die Zielgruppe durch gleiche Angebote zu entziehen. Dazu gehört vor allem der direkte Kontakt zu den Kindertagesstätten und Schulen. Dort, wo Kirchenmusiker in den Einrichtungen wöchentlich präsent sind, mit den Kindern singen und so an Gottesdienst und Kirchenmusik herangeführt werden, steigt die Zahl der Mitwirkenden kontinuierlich an und gewinnt an Stabilität. Wir regen an, im Zuge der Neubesetzung der Kirchenmusikerstelle diesem Tätigkeitsbereich besondere Beachtung zu schenken und im Verbund und in Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeteam zu bedenken. Hilfreich ist auch eine gute Vernetzung der Chöre mit regionalen und diözesanen Angeboten. Dazu zählt für die kirchlichen Kinder- und Jugendchöre unser Diözesanverband Pueri Cantores. Der Verband bietet Chöretreffen und Unterstützung für die Teilnahme an nationalen und internationalen Festivals an. Wir beobachten, dass selbst Anfängerchöre, die aktiv im Verband Pueri Cantores mitwirken, stabile Mitgliederzahlen aufweisen und sich musikalisch erfreulich weiterentwickeln.

Besondere Aufmerksamkeit erbitten wir für die verschiedenen Orgeln in der Pfarrei. Ein „Sorgenkind“ ist sicherlich die bereits im Pastoralplan vermerkte Orgel der Erphokirche (Seite 11). Das Referat Kirchenmusik war in der Vergangenheit mehrmals mit der Frage der Sanierung der Orgel beschäftigt. Grundsätzlich bitten wir darum, bevor Fakten mit der Anschaffung einer elektronischen Orgel geschaffen werden, zu bedenken, ob nicht auch eine kleinere Gebrauchtorgel eine sinnvolle Alternative sein kann. Hier ist uns aktuell ein Instrument bekannt, das ggf. im Kirchenraum der Erphokirche unten sinnvoll platziert und so verschiedenen Aspekten des Kunst- und Kulturprogramms gerecht werden könnte.

Für weiterführende Informationen zu den oben genannten Anregungen stehen wir gern zur Verfügung.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Münster, 19.01.2018

Die Fachstelle Bildungsmanagement der Hauptabteilung Seelsorge unterstützt die vielfältigen Aufgaben der Institutionen in der außerschulischen Bildungsarbeit – hierzu gehören die Familienbildungsstätten, Kreisbildungswerke, Bildungshäuser und Jugendbildungseinrichtungen. Die Angebote der Erwachsenen-, Familien- und Jugendbildung sind vielfältig und werden durch die „Bildung auf Bestellung“ den aktuellen Erfordernissen in einer Pfarrei und darüber hinaus gerne erweitert. Gerade die Kooperation mit Pfarreien ist für die außerschulischen Bildungseinrichtungen ein wichtiger Baustein ihrer Arbeit – ist die Bildungseinrichtung doch selbst eine von zahlreichen institutionellen pastoralen Angeboten an die Menschen in einer Pfarrei.

Die Arbeit mit jungen Familien ist nach wie vor ein Schwerpunkt in der Familienbildungsstätte. Neben den Kindertageseinrichtungen und Schulen sind die Familienbildungsstätten mit ihren Mitarbeiter/innen wichtige Anlaufpunkte für Familien. Familien mit Kindern gestalten die Zukunft von Kirche und Gesellschaft. Katholische Familienbildung setzt bei den existentiellen Erfahrungen in und mit Familien an und bietet Hilfen zur Entwicklung der Beziehungs- und Erziehungscompetenz. Im Sinne einer lebensbegleitenden Bildung hat sie Familie in den verschiedensten Phasen im Blick. Die Stärkung in der Erziehungs-, Beziehungs- und Alltagskompetenz auf der Basis christlicher Werte kann aufmerksam machen und eine Begeisterung entfachen.

Die von Ihnen im Pastoralplan benannte Begleitung freiwillig Engagierter und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements (Stärkung der Selbsthilfepotenziale von Seniorinnen und Senioren der verschiedenen Generationen, Impulsgebung für innovative Seniorenarbeit im Stadtteil und Bildungsarbeit) sind Herausforderungen, bei denen Sie das Haus der Familie gerne mit entsprechenden passgenauen Bildungsangeboten – neben seinen bisherigen zahlreichen Bildungsangeboten in Ihrer Pfarrei - unterstützen möchte.

Ihre Pfarrei bietet mit den Kindertagesstätten den Kindern und ihren Eltern einen unschätzbaren Wert an, den Glauben im Miteinander auch an weiteren Lebensorten der Pfarrei erfahren zu. Hierbei sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kitas gerade in Glaubensfragen besonders gefordert und müssen Kindern, Eltern und Besucherinnen sowie Besuchern gegenüber sprachfähig sein. Auch hier bieten sich das katholische Bildungsforum gerne weiterhin als verlässliche Kooperationspartner in der Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern an. Mit dem Projekt des Bischöflichen Generalvikariats mit dem **Diözesancaritasverband „Kita – Lebensort des Glaubens“** möchten die Initiatoren u.a. die Kooperation von Kitas und katholischen Bildungseinrichtungen im Bereich der Qualifizierung noch vertiefen.

Ihre Ansprechpartnerin ist die Leiterin des Hauses der Familie Münster, Frau Edith Thier:
Tel. 0251 41866 – 0 ; Mail: thier-e@bistum-muenster.de

Fachstelle Büchereien, Marion Hartmann

Münster, 22.02.2018

Die Pfarrei St. Mauritius unterhält in allen fünf Kirchorten ehrenamtlich geleitete Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB), die an verschiedenen Stellen des LPP erwähnt werden.

Die **KÖB Edith Stein** hat folgende Kennzahlen (Stand: 31.12.2017)
Bestand = 3.095 Medieneinheiten
Ausleihen = 3.784 Medieneinheiten

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Die Bücherei ist (leider etwas versteckt) in einem Anbau der Erphokirche untergebracht, der Raum wird auch durch andere Gruppen genutzt. Sie hat an einem Vormittag für 2 Stunden geöffnet und bietet zusätzlich 14-tägig an zwei Vormittagen Ausleihzeiten nur für die Kindergärten an.

Im letzten Jahr wurden zusätzlich zu den Öffnungszeiten 6 Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene durchgeführt. Das Team besteht aus 12 Mitarbeiter/innen. Es bestehen gute Kontakte zu Einrichtungen, Gruppen und Gremien der Pfarrei. Der Bestandsschwerpunkt liegt auf Medien für Kindergarten- und Grundschulkinder. 71 Prozent der Entleihungen bei den Printmedien erfolgen in diesem Bereich.

Die Bücherei wird 2018 Grundförderung aus Bistumsmitteln erhalten, da alle Fördervoraussetzungen erfüllt wurden. Ein Kriterium für die Auszahlung von Fördermitteln ist u.a. ein Umsatz (Ausleihe dividiert durch Bestand) von mindestens 0,75. Die KÖB Edith Stein hat aktuell einen Umsatz von 1,22, d.h. der Bestand wurde deutlich mehr als einmal entliehen.

Die **KÖB Herz Jesu** hat folgende Kennzahlen (Stand: 31.12.2017)

Bestand = 3.491 Medieneinheiten

Ausleihen = 3.463 Medieneinheiten

Die Bücherei ist gut sichtbar im Erdgeschoss des Pfarrheims untergebracht. Sie hat in der Woche an einem Nachmittag und einem Vormittag insgesamt 4 Stunden geöffnet. Sonntags verlängert sich die Öffnungszeit bei Bedarf, das Team reagiert familienfreundlich und flexibel auf die Besucher. Im letzten Jahr wurden zusätzlich zu den Öffnungszeiten 14 Veranstaltungen durchgeführt. Das Team besteht aus 8 Mitarbeiter/innen und arbeitet mit Kindergarten, Familienzentrum und einer Senioren-einrichtung zusammen. Der Medienbestand wird in Angebot und Ausleihe zu gleichen Teilen von Kindern und Erwachsenen genutzt. Im Jahr 2005 fusionierten die damalige KÖB St. Elisabeth und die KÖB Herz Jesu. Die Bestände wurden in einem neuen Raum zusammengeführt und mussten damals stark reduziert werden.

Die KÖB Herz Jesu hat aktuell einen Umsatz von 1,0, d.h. der Bestand wurde einmal ausgeliehen. Die Bücherei wird auch 2018 leider keine Grundförderung aus Bistumsmitteln erhalten, da nicht alle Fördervoraussetzungen erfüllt wurden (hier: Überschreitung des Zielbestandes). Fachstelle und Bücherei-leitung haben darüber bereits Gespräche geführt.

Die KÖB St. Konrad hat folgende Kennzahlen (Stand 31.12.2017):

Bestand = 2.778 Medieneinheiten

Ausleihen = 1.742 Medieneinheiten

Die KÖB St. Konrad war wegen des Pfarrheimneubaus über einen längeren Zeitraum in provisorischen Räumen untergebracht (Schule und Sakristei) und wurde deshalb nicht mehr gut frequentiert. Im Sommer letzten Jahres zog sie dann in das neue Kirchorthaus ein. Ihr heller und einladender Raum wird multifunktional genutzt, die moderne Einrichtung ist in Teilen flexibel und kann an die jeweiligen Gruppenbedürfnisse angepasst werden. Die Möblierung wurde aus Investitionsmitteln der Fachstelle Büchereien bezuschusst.

Die Bücherei wird 2018 leider keine Grundförderung aus Bistumsmitteln erhalten, da nicht alle Fördervoraussetzungen (hier: Umsatz mindestens 0,75) erfüllt wurden. Die KÖB St. Konrad hat aktuell einen Umsatz von 0,63, d.h. nur etwas mehr als die Hälfte des Bestandes wurde entliehen. Durch die attraktive Lage der Bücherei dürfte sich die Situation zukünftig aber grundlegend verändern.

Die **KÖB St. Margareta (Bücher-Etage)** hat folgende Kennzahlen (Stand: 31.12.2017)

Bestand = 3.708 Medieneinheiten

Ausleihen = 7.778 Medieneinheiten

Die Bücherei ist in der 1. Etage des Pfarrheims untergebracht. Sie hat in der Woche an einem Nachmittag und einem Vormittag insgesamt 3,5 Stunden geöffnet. Im letzten Jahr wurden zusätzlich zu den Öffnungszeiten 27 Veranstaltungen verschiedenster Art für alle Altersgruppen durchgeführt. Das Team besteht aus 14

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Mitarbeiter/innen und kooperiert mit Einrichtungen, Gruppen und Gremien der Gemeinde. Der Schwerpunkt des Medienbestandes und der Ausleihen liegt im Kinderbereich, auch für Erwachsene gibt es ein ansprechendes und gut genutztes Angebot.

Die Bücherei wird 2018 Grundförderung aus Bistumsmitteln erhalten, da alle Fördervoraussetzungen erfüllt wurden. Die KÖB St. Margareta hat aktuell einen Umsatz von 2,10, d.h. der Bestand wurde mehr als zweimal entliehen.

Die **KÖB St. Mauritz** hat folgende Kennzahlen (Stand: 31.12.2017)

Bestand = 6.694 Medieneinheiten

Ausleihen = 14.397 Medieneinheiten

Die KÖB St. Mauritz ist die größte (Raum und Bestand) der Büchereien in der Pfarrei St. Mauritz. Sie ist gut sichtbar in barrierefrei zugänglichen eigenen Räumlichkeiten untergebracht.

Sie hat in der Woche an zwei Nachmittagen und einem Vormittag insgesamt 6 Stunden geöffnet. Im letzten Jahr wurden zusätzlich zu den Öffnungszeiten 66 Veranstaltungen vor allem für Kinder durchgeführt. Das Team besteht aus 11 Mitarbeiter/innen und kooperiert mit Einrichtungen, Gruppen und Gremien der Gemeinde. Der Medienbestand ist breit aufgestellt, der Schwerpunkt liegt im Kinderbereich.

Die Bücherei wird 2018 Grundförderung aus Bistumsmitteln erhalten, da alle Fördervoraussetzungen erfüllt wurden. Die KÖB St. Margareta hat aktuell einen Umsatz von 2,15, d.h. der Bestand wurde mehr als zweimal entliehen.

Fazit:

Durch ihre regelmäßigen Öffnungszeiten und Veranstaltungsangebote sind alle KÖB in ihren Kirchorten konstante und gern genutzte Treffpunkte. Alleine die KÖB St. Margareta zählte 2017 über 5.100 Besucher, insgesamt waren es in allen KÖB fast 18.000 Besucher/innen.

Zwei Büchereien beteiligen sich zum Beispiel an der Bibfit-Aktion der Katholischen Büchereiarbeit. Kindergarten- und Grundschulkinder werden hierbei spielerisch in die Bibliothekswelt eingeführt und erhalten zum Abschluss einen Bibliotheksführerschein. Die Büchereien leisten dadurch einen wertvollen Beitrag zur Leseförderung.

Die 5 Büchereien präsentierten sich mit Erfolg als einladende und niederschwellige Ort innerhalb der Pfarrei, die jedem (unabhängig von Alter, Konfession oder Einkommen) als Leser, Besucher oder Mitarbeiter/in offen stehen. Sie unterstützen mit ihrem Medien- und Veranstaltungsangebot die pastoralen Ziele der Pfarrei und schaffen eine wichtige kirchliche Präsenz.

Die Fortbildungs- und Beratungsangebote der Fachstelle Büchereien werden durch alle Büchereiteams wahrgenommen.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Stellungnahme aus der Hauptabteilung Schule und Erziehung (300)

Der Hauptabteilung Schule und Erziehung ist es ein Anliegen, Bildung und Erziehung in den Schulen im Bistum Münster auf vielfältige Weise zu fördern und sie in Fragen der Schulseelsorge zu begleiten. Dies geschieht sowohl im Bereich der bischöflichen Schulen – im Rahmen von Schulträger- sowie Schulaufsichtsaufgaben –, als auch bei den öffentlichen Schulen, z.B. durch Beratung, (Fort-)Bildung von Religionslehrkräften und schulpastoralen Angeboten.

Bei Fragen die im Zusammenhang mit Stellungnahmen aus dieser Hauptabteilung entstehen, können Sie sich gerne direkt an Herrn Geistlichen Rat Clemens Lübbers wenden, Telefon 0251/495-422, E-Mail: luebbers-c@bistum-muenster.de.

Abteilung Schulseelsorge, Geistlicher Rat Clemens Lübbers

Münster, 17.03.2018

Sehr geehrte, liebe Verantwortliche des Pastoralplanes der Pfarrei St. Mauritius Münster!

Ein umfänglicher und umfassender Pastoralplan, der klar gegliedert ist: zunächst die Formulierung der Talente der Pfarrei in ihren Kirchorten und die Nennung und Darstellung der pastoralen Handlungsfelder und dann die Konkretisierung der aktuellen und zukünftigen Handlungsschritte. All dem stellen Sie eine Vision Ihrer Pfarrei und Leitlinien für Ihre Pfarrei voran.

Begrüßenswert finde ich es, dass Sie immer wieder die Schulen und damit die Schulseelsorge erwähnen,

- indem Sie die **Schulen als „Gemeinden“ bezeichnen (sicherlich nicht nur bezogen auf den Kirchort St. Mauritius; S. 16),**
- indem Sie insgesamt die Schulpastoral stärken wollen (S. 32), besonders am Kirchort Herz Jesu (S. 12),
- indem Sie vor allem am Kirchort St. Konrad vertieft die Bildung (religionspädagogisch und [kirchen]musikalisch) in den Blick nehmen wollen, u. a. mit der katholischen Pleistergrundschule,
- **und indem Sie sagen: „Den Kontakt mit ... Schulen vor Ort als Lebens- und Glaubensort von Familie gilt es zu stärken und auszubauen.“ (S. 19)**

Sicherlich werden Sie wie ich in der aktuellen gesellschaftlichen Situation zur Feststellung kommen: Der Ort, an dem Pfarreien viele Kinder und Jugendliche ansprechen können, ist die Schule.

Deshalb möchte ich Ihnen für Ihre weiteren Überlegungen folgende Fragen mit an die Hand geben: Welche Vernetzungen zwischen Pfarrei und Schule können – neben den von Ihnen bereits praktizierten und angedachten – ermöglicht werden? Oder anders gefragt: In welcher Weise kann Ihr Pastoralteam und können Pfarreimitglieder deutlich machen, dass Schule ein Ort kirchlicher Präsenz ist, ein Ort, an dem Charismen geweckt werden können?

Hier einige Vorschläge, die zum einen natürlich keine Vollständigkeit beanspruchen und wo zum anderen zu überprüfen ist, ob Sie diese Ideen vielleicht schon (zum Teil) umgesetzt haben oder ob diese für Ihre Pfarrei überhaupt tauglich sind:

- Jugendgruppen auch als AG an einer Schule?
- Firmkatechese – in welcher Weise auch immer – in Verbindung auch mit den Schulen (als *ein* Format der Firmkatechese neben anderen Formaten)?
- Pfarreimitglieder in der Begleitung der Übermittagsbetreuung?

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

- Aufsuchen der Kinder in den Grundschulen, ggf. auch in den Jahrgangsstufen 5 und 6, durch den/die Kirchenmusiker/in?
- Vertiefung der diakonischen Schulpastoral?

Da Schulpastoral alle Personengruppen einer Schule umfasst (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), kann man auch die Frage stellen: Wie sieht es z. B. mit der spirituellen Begleitung eines Lehrerkollegiums (ein- bis zweimal im Jahr) durch das Pastoralteam aus (vorausgesetzt, die Lehrerinnen und Lehrer haben daran Interesse)?

Verstehen Sie die genannten Vernetzungsmöglichkeiten und Fragestellungen als beispielhafte Anregungen für die weitere Zusammenarbeit von Schule und Pfarrei.

Wir von der Abteilung Schulpastoral stehen für Gespräche, Begleitung und Beratung gern zur Verfügung!

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Stellungnahme aus dem Caritasverband für die Diözese Münster (DiCV)

Der Diözesancaritasverband ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche im Bistum Münster. Er ist Spitzenverband aller katholischen, caritativ tätigen Organisationen in der Diözese Münster und unterstützt die Verbände, Stiftungen, Dienste, Einrichtungen und Träger in ihrer Sorge für Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Dazu dienen Beratung, Fortbildung und sozialpolitische Interessenvertretung.

Bei Fragen die im Zusammenhang mit Stellungnahmen aus dieser Hauptabteilung entstehen, können Sie sich gerne direkt an Frau Verena Schlinkert wenden, Telefon 0251/8901-331, E-Mail: schlinkert@caritas-muenster.de.

Caritasverband für die Diözese Münster, Beate Evers

Münster, 11.06.2018

Zum Prozess:

Der lokale Pastoralplan ist sehr interessant und hat eine gute Balance zwischen allgemeinen und kirchortbezogenen Darstellungen. Dass die „Originaltöne“ der Engagierten direkt aufgenommen wurden, macht das Lesen spannend und liefert gute Einblicke in die unterschiedliche Ausprägung der Arbeit in den verschiedenen sozialen Räumen.

Erfolgversprechend mit Blick auf die Umsetzung sind die gelungene Partizipation verschiedener Personen und die Einbindung unterschiedlicher Sichtweisen.

Auch der Anspruch, mit diesem Pastoralplan nicht ein fertiges Werk, sondern eher einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess auf den Weg zu bringen, kann zu dessen Akzeptanz und Umsetzungserfolg beitragen.

Zum Thema Caritas konkret:

Spürbar ist durchweg, dass die Caritas als Grundfunktion der Kirche einen hohen Stellenwert in der Pfarrei hat, wenn auch in den verschiedenen Kirchorten aufgrund von Tradition und Bedarf sicher sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Das beschriebene ehrenamtliche Engagement für Menschen in Problemsituationen oder mit Unterstützungsbedarf zeigt, dass hier offensichtlich die Situation der Menschen vor Ort sehr im Blick ist: Arme, älter werdende Menschen, Kranke und Behinderte, von Migration betroffene Menschen finden offensichtlich Hilfeangebote und Teilhabe.

Positiv hervorzuheben ist auch, dass die Pfarrei sich der Kooperationsmöglichkeiten mit den caritativen nichtpfarrlichen Trägern vor Ort bewusst ist und diese nutzt, gleich ob es das Haus vom Guten Hirten, die Bischof-Hermann-Stiftung oder auch die Alexianer sind. Besonders erfreulich ist die enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Caritasverband – unter anderem mit der Gemeindec Caritas im Kontext des Angebotes „Sozialbüro“. Dadurch kann aus unserer Sicht stets auch schnell professionelle Hilfe erreicht werden, wenn die ehrenamtliche Hilfe an ihre Grenzen kommt.

Aus caritativer Sicht ist auch die Vernetzung mit anderen Partnern im Sozialraum, zu der sich die Pfarrei auch bekennt, wichtig, um den Menschen nahe zu sein und notwendige Hilfe gut zu organisieren.

Aus Sicht der Caritas ist auch sehr positiv das vielfältige Engagement in den internationalen Partnerschaften sehr hoch einzuschätzen, da hieraus ein Beitrag für Gerechtigkeit und Teilhabe aller Menschen und gegen Armut resultiert.

Zum Kita-Angebot haben wir in der Anlage eine konkrete Stellungnahme von Frau Wiggering aus dem Projekt „Kita – Lebensort des Glaubens“ beigefügt.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Wir wünschen der Pfarrei und allen Verantwortlichen weiterhin ein gutes Gelingen für ihre Ziele und ihr Engagement und stehen gerne für eventuelle Rückfragen zur Verfügung.

Anlage zur Stellungnahme des Diözesancaritasverbandes zum lokalen Pastoralplan
St. Mauritiz Münster

„In Ihrem lokalen Pastoralplan für Ihre Pfarrei St. Mauritiz in Münster bezeichnen Sie die sieben katholischen Kindertageseinrichtungen, die sich in Trägerschaft Ihrer Pfarrei befinden, als einen **„besonderen Schatz“** und machen damit deutlich, dass Ihnen Ihre Kindertageseinrichtungen am Herzen liegen. Sie beschreiben diese als **„Orte der Förderung, Unterstützung, Begleitung und Begegnung für Kindern, Eltern und Familien“** und damit als Orte christlicher Nächstenliebe und des Dienstes an den Menschen (S. 27). Zwei der Kindertageseinrichtungen sind als Familienzentrum NRW zertifiziert, um so den Unterstützungsbedarfen von Kindern und Familien in den Sozialräumen besser begegnen zu können.

Die Kitas sind bereits in das pastorale Gesamtangebot Ihrer Pfarrei eingebunden und werden von Ihnen als **„Teil der Familienpastoral“** (S. 27) beschrieben. Sie sehen jedoch noch verschiedene Weiterentwicklungsbedarfe:

In der Beschreibung der Kirchorte verweisen Sie auch auf die Kitas (vgl. S. 9, S. 12 f., S. 16). Für die Einrichtungen **am Kirchort St. Mauritiz nehmen Sie sich vor „neue Zugänge“ zu finden und eine bessere Vernetzung** mit den Diensten und Einrichtungen im Sozial- und Pastoralraum herzustellen (S. 16).

Im Hinblick auf Ihr Engagement für Familien möchten Sie die Zusammenarbeit mit den Kitas und Schulen, die **Sie als „Lebens- und Glaubensort von Familie“** beschreiben, weiter fokussieren (S. 19) und Eltern stärker als **„eine eigene seelsorgerische Zielgruppe mit spezifischen Bedürfnissen und Anliegen“** in den Blick nehmen (S. 27, vgl. S. 31).

Nicht zuletzt benennen Sie auch die Personalverantwortung für die etwa 100 Mitarbeiter/innen der Kitas (vgl. S. 27).

Sie beschreiben auch, dass die Kitas ein Erfahrungsraum für alle kirchlichen Grundvollzüge sind (vgl. S. 27). Diese werden dort sowohl im Alltag als auch in besonderen Angeboten und Feiern gelebt und einer großen Anzahl an Kindern und Familien angeboten. Hier können sich Menschen miteinander vernetzen und mit Gott und dem Glauben (wieder) in Kontakt kommen. Hier können sich Kinder und Familien, aber auch die pädagogischen Mitarbeiter/innen mit ihren Lebens- und Glaubensfragen auseinandersetzen. In Ihrer Pfarrei gibt es bereits Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen und pastoralen Mitarbeiter/innen, wobei Sie noch an einer Konkretisierung der Form der Zusammenarbeit zwischen den Verbundleitungen und dem pastoralen Team und dem Pfarreirat arbeiten (vgl. S. 27).

Um die Formen und Inhalte, Ressourcen und Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit und der Gestaltung der Kitas als pastorale Orte in den Zusammenhang mit dem lokalen Pastoralplan zu stellen, sind wir an einigen **Projektstandorten im Rahmen des Projektes „Kita – Lebensort des Glaubens“ den Weg gegangen, aus den** Leitlinien oder Visionen des lokalen Pastoralplans konkrete Maßnahmen für die Kitas abzuleiten. In einem Dialog mit den unterschiedlichen Beteiligten – d.h. Verbundleitungen, Leitungen und z.T. Mitarbeiter/innen der Kitas, Verantwortliche/Zuständige des Pastoralteams, anteilig Vertreter/innen der Gremien, Eltern und Kooperationspartner – haben wir überprüft, inwiefern die Ausführungen aus den Leitlinien/Visionen auch in den Kindertageseinrichtungen verwirklicht werden und woran man dies sehen oder spüren kann.

Wichtig war es uns, in diesem Verständigungs- und Aushandlungsprozessen verbindlich zu vereinbaren, welche (strukturellen) Rahmenbedingungen notwendig sind, damit alle Mitarbeiter/innen einen Beitrag zur Gestaltung der Kitas als pastorale Orte leisten können, u.a.:

Über welches Wissen oder Können müssen pädagogische Mitarbeiter/innen verfügen? Wie werden sie bei der Weiterentwicklung ihrer Arbeit, aber auch auf ihrem persönlichen Glaubensweg begleitet und unterstützt?

Wie arbeiten pädagogische Mitarbeiter/innen und Mitglieder des pastoralen Teams zusammen? Wie sind die Mitglieder des Pastoralteams im Hinblick auf ihre Zuständigkeit aus-/fortgebildet?

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Wo gibt es Berührungspunkte zu den Gremien und Ausschüssen und mit welchem Ziel erfolgt die Vernetzung oder Zusammenarbeit?

Mit welchen Diensten und Einrichtungen sind die Kindertageseinrichtungen vernetzt und welche Zielsetzungen stehen dahinter? Wo gibt es bereichernde Kooperationen zu weiteren Gruppierungen oder Einrichtungen der Pfarrei?

Wie stellen die Kindertageseinrichtungen ihre Arbeit in der Öffentlichkeit dar und wie bewerben sie besondere **Angebote und Aktivitäten?** (...)

Auf diesem Weg konnten die Leitbilder bzw. Visionen der Pfarreien in das konkrete Handeln der Kindertageseinrichtungen überführt werden. Besonders positive Erfahrungen haben diejenigen Projektstandorte gemacht, die diese Konkretisierungen nun auch in einem sogenannten **„Kita-Pastoralkonzept“** niedergeschrieben haben, welches regelmäßig auf seine Umsetzung hin überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben wird.

Alle Informationen zum Projekt, zu den Fortbildungsangeboten für pädagogische und pastorale Mitarbeiter/innen und zu den Unterstützungsmöglichkeiten erhalten Sie unter www.kita-lebensort-des-glaubens.de. Gerne stehe auch ich Ihnen als Ansprechpartnerin zur Verfügung (projekt-kita@bistum-muenster.de oder 0251/8901254).

Kathrin Wiggering“

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Stellungnahme aus der Hauptabteilung Seelsorge-Personal (500)

Die Aufgabe der Hauptabteilung Seelsorge Personal ist es, den im Bistum Münster tätigen Priestern, Diakonen und Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten bezüglich ihres Dienstes zur Verfügung zu stehen. Dies beinhaltet sowohl den Bereich der Aus- und Fortbildung als auch den Einsatz in den verschiedenen Bereichen der Seelsorge.

Bei Fragen die im Zusammenhang mit Stellungnahmen aus dieser Hauptabteilung entstehen, können Sie sich gerne direkt an Herrn Karl Render wenden, Telefon 0251/495-1302, E-Mail: render@bistum-muenster.de.

Hauptabteilung Seelsorge -Personal, Karl Render

Münster, 18.01.2018

Die Aufgabe der Hauptabteilung Seelsorge Personal ist es, den im Bistum Münster tätigen Priestern, Diakonen und Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten bezüglich ihres Dienstes zur Verfügung zu stehen. Dies beinhaltet sowohl den Bereich der Aus- und Fortbildung als auch den Einsatz in den verschiedenen Bereichen der Seelsorge.

Die Lokalen Pastoralpläne sind auch für unsere Hauptabteilung wichtig. Im Zusammenhang mit der Stellenbesetzung von Seelsorgerinnen und Seelsorgern bieten sie sowohl den Bewerberinnen und Bewerbern als auch uns in der Hauptabteilung eine Orientierungshilfe. Je genauer wir wissen, was für die jeweilige Pfarrei wichtig ist, desto besser können wir den Personaleinsatz gestalten. Gleichzeitig sehen wir uns dabei mit der Herausforderung konfrontiert, die Erwartungen von Pfarreien, Pastoralteams und BGV mit den individuellen Wünschen und Planungen von Seelsorgerinnen und Seelsorgern zusammen zu bringen. Immer wieder stoßen wir auch an Grenzen, denn nicht immer gelingt es, dass was sinnvoll ist, auch möglich zu machen.

Für den konkreten Einsatz in Ihrer Pfarrei gilt bis auf Weiteres die Festlegung im Struktur- und Einsatzplan für das Bistum Münster, den Sie auch auf unserer Internetseite einsehen können (Beilage zum Amtsblatt Nr. 5, 2013).

Bei Fragen die im Zusammenhang mit Stellungnahmen aus dieser Hauptabteilung entstehen, können Sie sich gerne direkt an Herrn Karl Render wenden, Telefon 0251/495-1300, E-Mail: render@bistum-muenster.de.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Stellungnahme aus der Hauptabteilung Verwaltung (600)

Der Pastoralplan für das Bistum Münster fordert eine Auseinandersetzung mit den für die Verwirklichung der lokalen Pastoralpläne notwendigen Sachmitteln. Die Hauptabteilung Verwaltung bearbeitet in diesem Zusammenhang alle Aufgaben rund um Finanzen, Bauen, Liegenschaften und Immobilienmanagement. Das Verfahren zur Erarbeitung der Stellungnahme moderiert das Referat Liegenschaften (630/1).

Bei Fragen die im Zusammenhang mit Stellungnahmen aus dieser Hauptabteilung entstehen, können Sie sich gerne direkt an Herrn Georg Schoofs wenden, Telefon 0251/495-465, E-Mail: schoofs@bistum-muenster.de.

Abteilung Kirchengemeinden - Referat Liegenschaften, Georg Schoofs

Münster, 29.03.2018

Die Pastoralplanung einer Pfarrei, also die Entwicklung einer lebendigen Kirche für die Menschen vor Ort erfordert auch die Erhebung und Auswertung der zur Verfügung stehenden Sachmittel,² um mögliche Gestaltungsspielräume aufzuzeigen bzw. die Erarbeitung von Prioritäten oder Posterioritäten seitens der Pfarrei zu erleichtern. Wir unterstützen dieses Anliegen mit der folgenden Analyse, in dem wir die der Pfarrei gegenwärtig zur Verfügung stehenden Sachmittel (Finanzen, Personal, Immobilien) in den Blick nehmen.

Struktur

| | | | | |
|------------|-------------------------|----------------------|--------|--------|
| Statistik: | Name: | St. Mauritz, Münster | | |
| | Region: | Münster/Warendorf | | |
| | Kreisdekanat: | Münster | | |
| | Dekanat: | Münster | | |
| | Zusammenlegung | 30.05.2013 | | |
| | Gemeindemitgliederzahl: | 2016 | 2015 | 2014 |
| | | 20.230 | 20.392 | 20.655 |

Territorium

Neben den zur Verfügung stehenden Sachmitteln wird die Entwicklung der Pfarreien durch strukturelle Rahmenbedingungen beeinflusst, welche durch unterschiedliche regionale Situationen im Bistum Münster sehr heterogen sein können. Um Chancen und Risiken in Entscheidungsprozessen abwägen zu können, sollten örtliche Stärken und Schwächen bekannt sein. Regionale Eckdaten können auf diese Schwächen und Stärken hinweisen. Im Folgenden werden beispielhaft einige Strukturmerkmale aufgeführt.

Die Pfarrei St. Mauritz liegt im Osten des Stadtgebietes der Stadt Münster und erstreckt sich auf die Stadtteile Mauritz, Herz-Jesu, Hafen/Hansaplatz und die Stadtzelle Haus Lütkenbeck. Der Pfarreibezirk reicht vom dicht besiedelten Innenstadtgebiet bis in ländliche Bereiche.

Die kreisfreie Stadt Münster liegt im Zentrum des Münsterlandes und ist eines der Oberzentren des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Stadt gilt als Dienstleistungs- und Verwaltungsstandort und ist Sitz mehrerer

² Vgl. Pastoralplan für das Bistum Münster S. 10 und 11

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Hochschulen. Münster ist dem Demographietyp³ 2 zugeordnet, welcher wirtschaftliche und demographische Wachstumsräume kennzeichnet. Städte dieses Demographietyps sind Zentren hochqualifizierter Arbeit mit sehr starkem Bevölkerungswachstum durch hohe Wanderungsgewinne von zumeist jungen Menschen. Weitere Merkmale sind hohe Einkommen und Steuereinnahmen, da sie Standorte von Forschung und Entwicklung, hoch qualifizierter Dienstleistungen und Produktion sind. Die Bevölkerung ist sozialdemographisch heterogen, materiell und sozial stärker polarisiert als in den Umlandgemeinden.

Die starke Position der Wirtschaft wird durch eine sehr hohe durchschnittliche Kaufkraft der Privathaushalte bestätigt. Der Kaufkraftindex als bedeutender Gradmesser für die Wirtschaftskraft einer Region liegt oberhalb des Bundesdurchschnitts⁴. In der Rangfolge des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, das für Konsum- u. Sparzwecke in NRW zur Verfügung steht, liegt die Stadt Münster im zweiten Viertel auf Platz 177⁵. Städtische Freiflächen werden zunehmend knapper, Nutzungskonkurrenzen und -konflikte nehmen zu. Durch die fortgesetzte Zuwanderung junger Menschen bleibt die Bevölkerung relativ jung.

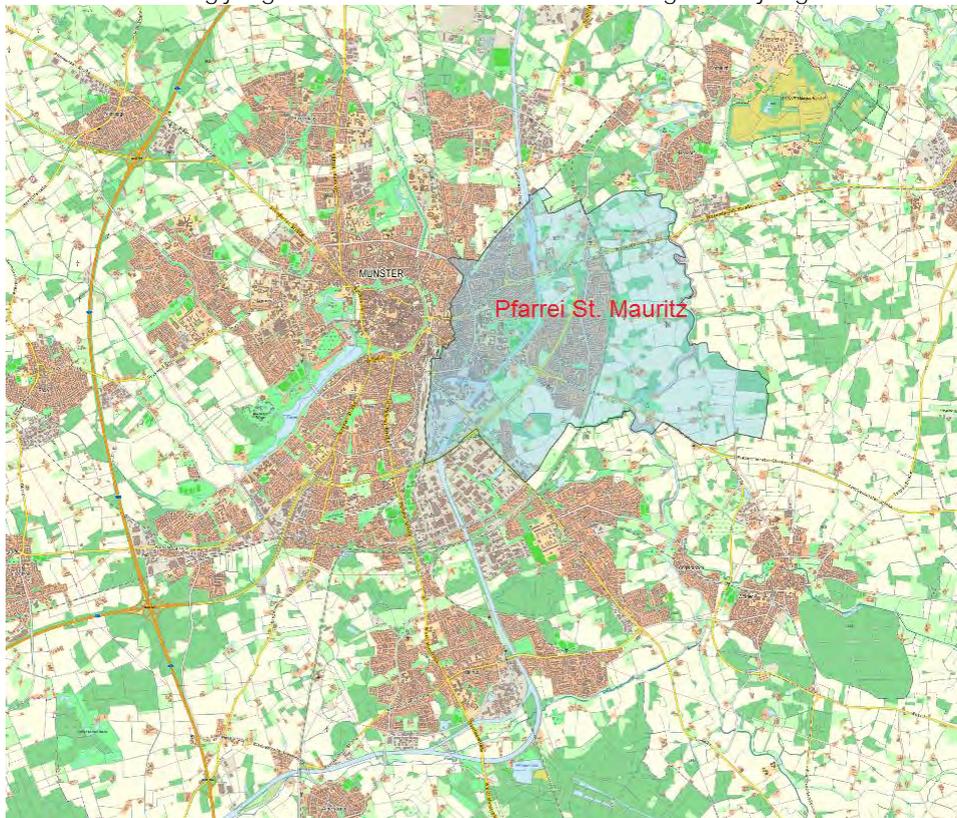


Abb. 1: Räumliche Ausdehnung der Pfarrei St. Mauritz

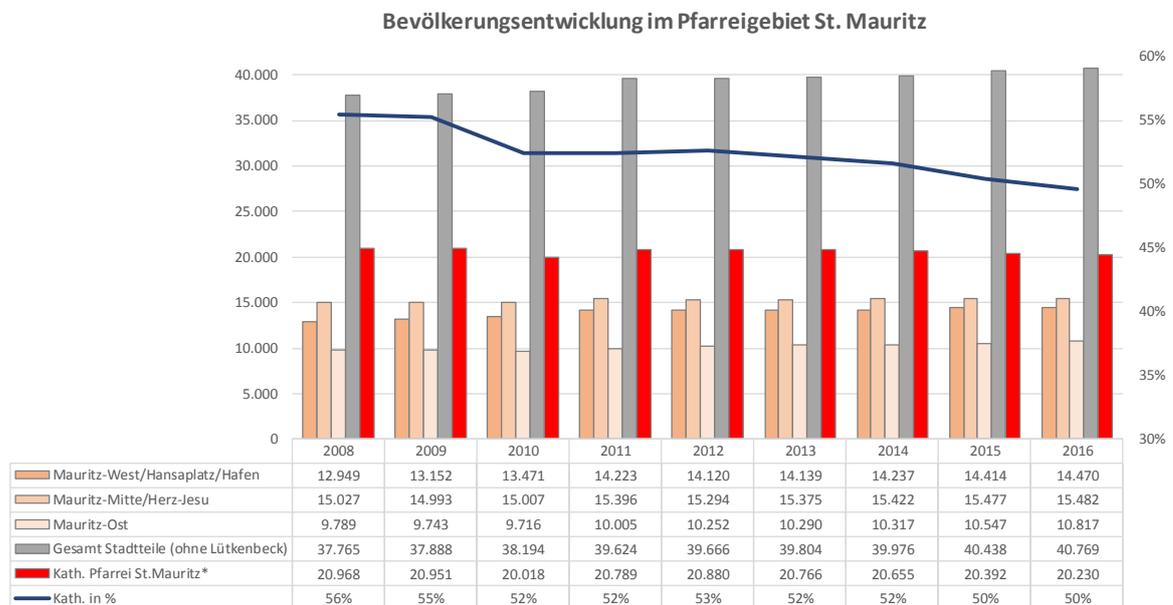
³ Die kommunalen Demographietypen führen Städte und Gemeinden auf der Basis von ähnlichen Kennzahlenausprägungen in ihrer demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zu Gruppen zusammen. Vgl. www.wegweiser-kommune.de

⁴ Der Indexwert gibt die Abweichung zum Bundesdurchschnitt an. Allgemeine Kaufkraft Münster: Index = 106,4 - Deutschland = 100, vgl. MB-Research, Kaufkraft 2016, http://www.mb-research.de/_download/MBR-Kaufkraft-2016-Kreise.pdf, (abgerufen am 25.4.2017)

⁵ 1=höchster, 396=niedrigster NRW-Wert, ermittelt für das Jahr 2014, https://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2017/pdf/257_17.pdf, abgerufen am 22.11.2017)

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Die Stadt Münster verzeichnete zum 31.12.2016 eine Einwohnerzahl von 307.842 Personen. Auf den Stadtbereich der Pfarrei St. Mauritiz fallen davon ca. 14 %.⁶ Die Arbeitslosenquote betrug im November 2017 für die Stadt Münster 5,2 %⁷.



* Aufsummierung der Pfarreimitglieder vor Fusion

Abb.2: Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung der Katholiken der Pfarrei St. Mauritiz

2016 betrug der Anteil der Katholiken an der Bevölkerung im betrachteten Stadtbereich (ohne Lütkenbeck) ca. 50 %.

⁶ Ermittlung durch Aufsummierung der Bev. 2016 der Stadtteile Hansaplatz, Hafen, Mauritz-West, Herz Jesu, Mauritz-Mitte, Mauritz-Ost, Haus Lütkenbeck, leichte Ungenauigkeiten zum Pfarreibezirk (ohne Wersegebiet, südl. d. Mecklenb. Str.) <http://www.stadt-muenster.de/stadtentwicklung/zahlen-daten-fakten.html#c36303>, (abgerufen am 14.02.2018)

⁷ Vgl. Arbeitsagentur.de, Statistik nach Regionen, <https://statistik.arbeitsagentur.de> (abgerufen am 05.12.2017)

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Folgender Tabelle können ausgewählte demografische Strukturmerkmale entnommen werden, welche auf Stadtteilebene kleinräumliche Vergleiche erlauben.⁸

| Am 31.12.2016: | Mauritz-West/Hansaplatz/Hafen | Mauritz-Mitte/Herz-Jesu | Mauritz-Ost | Münster |
|---|-------------------------------|-------------------------|-------------|---------|
| Anteil Ausländer an der Bevölkerung in % | 8,5 | 5,9 | 7,6 | 9,7 |
| Jugendquotient ⁹ | 11,3 | 18,9 | 31,3 | 27 |
| Altenquotient ¹⁰ | 10,9 | 29,5 | 34,91 | 25,9 |
| Einpersonenhaushalte in % | 72,3 | 63,4 | 46,8 | 53,7 |
| Durchschn. Anz. Haushalte pro bew. Adresse | 8,6 | 4,8 | 2,03 | 3,2 |
| durchschnittl. Haushaltsgröße in Pers. | 1,4 | 1,6 | 1,93 | 1,8 |
| durchschn. Alter der Bevölkerung in Jahren | 36,9 | 43,8 | 44,25 | 41,1 |
| Anteil der Beschäftigten an den Einwohnern im Alter von 15 bis 64 J. in % | 55 | 55,1 | 51,94 | 50,8 |

Strategien, Konzepte oder Programme zur Stadtentwicklung setzen den Rahmen für die künftige räumliche und strukturelle Gesamtentwicklung einer Stadt. Das Baulandprogramm für die Wohnbauentwicklung der Stadt Münster sieht in den oben benannten Stadtteilen weitere Baulandaktivierungen vor¹¹, sodass mit einem weiteren Bevölkerungswachstum im Pfarreibezirk zu rechnen ist. Bis 2020 soll Bauland für 913 Wohneinheiten in Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern in den Bezirken Bernsmeyerstiege, Neuhafen/Hafenkante und Maikottenweg baureif entwickelt werden.

Im Vorfeld der Entwicklung eines Pastoralplans für die Pfarrei St. Mauritz ist von der Pfarrei die Erstellung einer professionellen Sozialraumanalyse in Auftrag gegeben worden. Im Pastoralplan werden die einzelnen Kirchorte mit ihren Prägungen und beabsichtigten Entwicklungen beschrieben.

Das Territorium und die Kirchorte der Pfarrei sind in Anlage 1 „Ausschnitt aus der Bistumskarte“ ergänzend dargestellt.

Haushalt / Vermögen

Die Haushaltssituation und das Kapitalvermögen werden auf der Basis eines generalisierten Auszugs aus dem Haushaltsplan der Pfarrei, für den ein festgestelltes Schlussrechnungsergebnis vorliegt, in den folgenden Anlagen dargestellt:

- Anlage 2.1 – Haushalt
- Anlage 2.2 – Vermögensübersicht
- Anlage 2.3 – Betriebs- und Unterhaltungskosten/Schlüsselzuweisung der Kirchen

Diese Zahlen plausibilisieren die finanziellen Ressourcen der Pfarrei zum Stichtag dieser Stellungnahme. Bzgl. der Kirchen werden insbesondere die Betriebs- und Unterhaltungskosten im Verhältnis zur Schlüsselzuweisung überschlägig dargestellt.

⁸ Quelle: Stadt Münster, Zahlen, Daten, Fakten zu Münster, <http://www.stadt-muenster.de/stadtentwicklung/zahlen-daten-fakten.html>, (abgerufen am 14.02.2018)

⁹Der Jugendquotient bildet bei einer Abgrenzung des Erwerbsalters mit 20 bis 64 Jahren das Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ab.

¹⁰Im Altenquotienten wird die ältere (nicht mehr erwerbsfähige) Bevölkerung auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bezogen.

¹¹ Quelle: Stadt Münster, http://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/61_stadtplanung/pdf/bauland/Anlage_3_Tabelle_Baulandprogramm_Stufe1.pdf (abgerufen am 15.02.2018)

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Es können die folgenden grundsätzlichen Aussagen getroffen werden:

Verwaltungshaushalt: 2.169.942,65 €

Vermögensübersicht: 4.316.648,23 €

Die Pfarrei kann ihren jährlichen Haushaltsplan ausgleichen und hat in 2016 nicht benötigte Einnahmen in Höhe von 4,3 % des Haushaltsvolumens = 93.713,27 € der Rücklage zugeführt.



Abb. 3: Vermögensübersicht

Die Allgemeine Rücklage hat zurzeit einen Bestand in Höhe von 697.010,00 €. Dies entspricht ca. 32 % des jährlichen Haushaltsvolumens (SB 00 Verwaltungshaushalt). Der in der Vermögensübersicht ausgewiesene „Schuldenbetrag“ des Reinvermögens „Vikariefonds“ wurde für ein inneres Darlehn zu Sanierung der Kapelle Haus Lütkenbeck eingesetzt.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

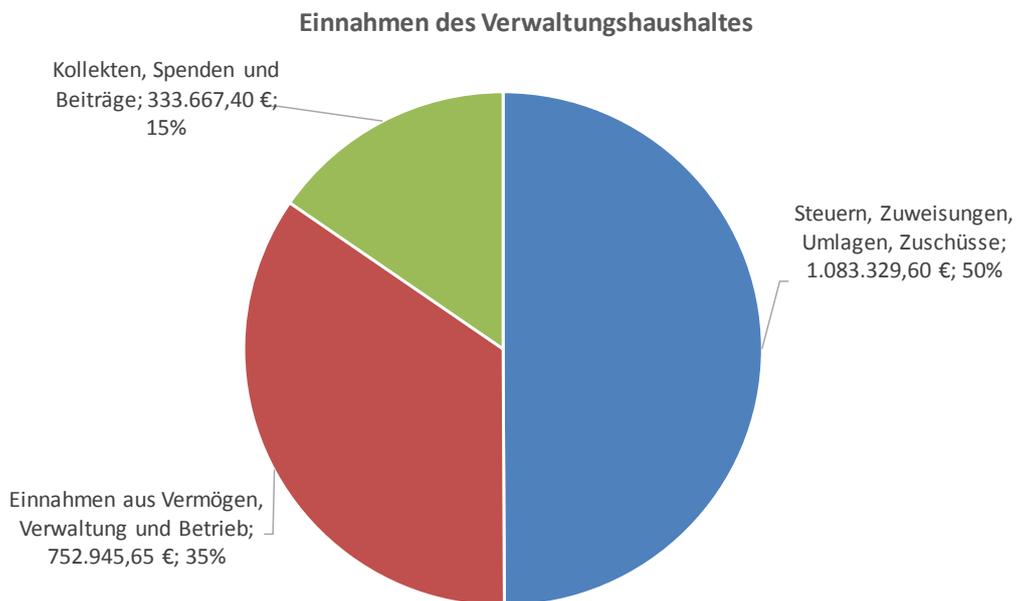


Abb. 4: Einnahmen des Verwaltungshaushaltes

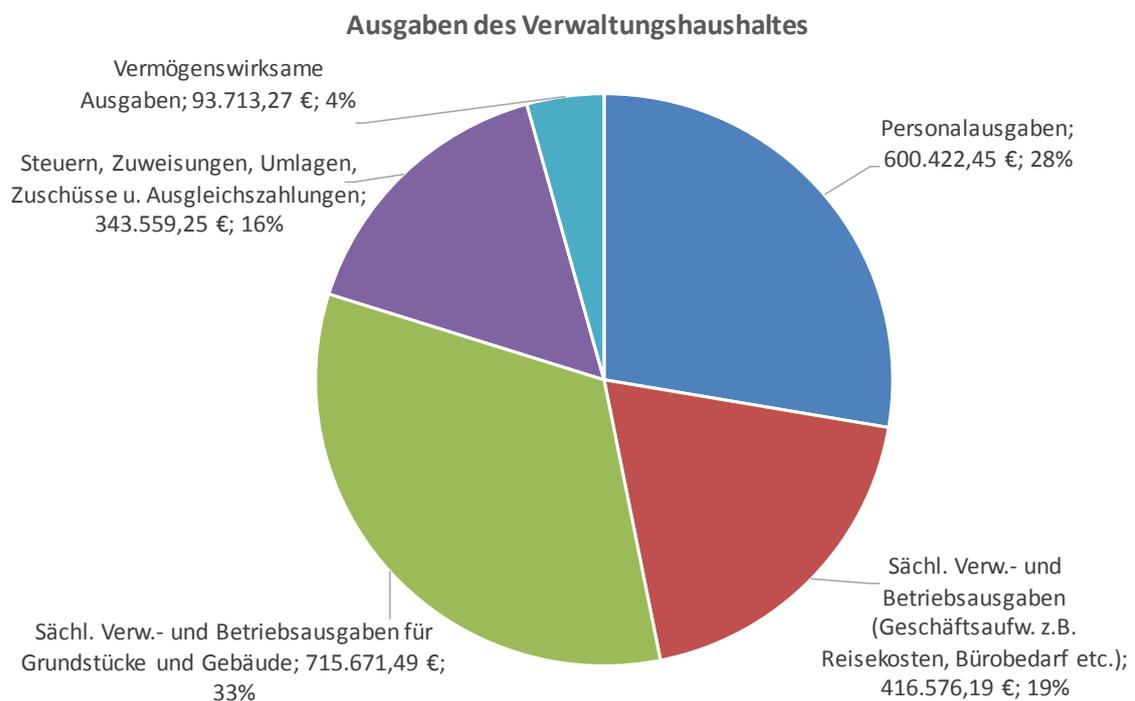


Abb. 5: Ausgaben des Verwaltungshaushaltes

Der Haushaltsausgleich ist eingeschränkt abhängig¹² von der jährlichen Schlüsselzuweisung, die einen Anteil von 44 % an der Gesamtfinanzierung ausmacht. Veränderungen an der Schlüsselzuweisung (Reduzierung A.BGF, etc.) wirken sich auf den Finanzspielraum aus. Die Pfarrei ist hinsichtlich ihrer guten Einnahmesituation

¹²Anteil <50 %: eingeschränkt abhängig; 50-60 %: abhängig; 60-70 %: stark abhängig; >70 %: sehr stark abhängig

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

im Haushalt strukturell gut aufgestellt. Für größere Investitionsmaßnahmen (Instandhaltung/Modernisierung/Umgestaltung/Umnutzung) stehen der Pfarrei finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Flankierend ist die Pfarrei auf Investitionszuweisungen des Bistums angewiesen.

Kirchensteuerentwicklung im Bistum Münster:

Die demografische Entwicklung wird in den kommenden 20 Jahren zu einem Kirchensteuerrückgang führen. Diese Prognose ist in dem folgenden Diagramm (Abb. 6) dargestellt, die die „Katholiken Altersswelle für die Lebensjahre 1 – 99“ für die Statistischen Jahre 2005 und 2016 zeigt. Demzufolge wird der Anteil der Bevölkerung, der durch Einkommens- und Lohnsteueraufkommen die Kirchensteuer erwirtschaftet, in den kommenden 20 Jahren um ca. 37 % zurückgehen.

Katholiken Altersswelle von 1- 99 Jahren (nrw-Teil)

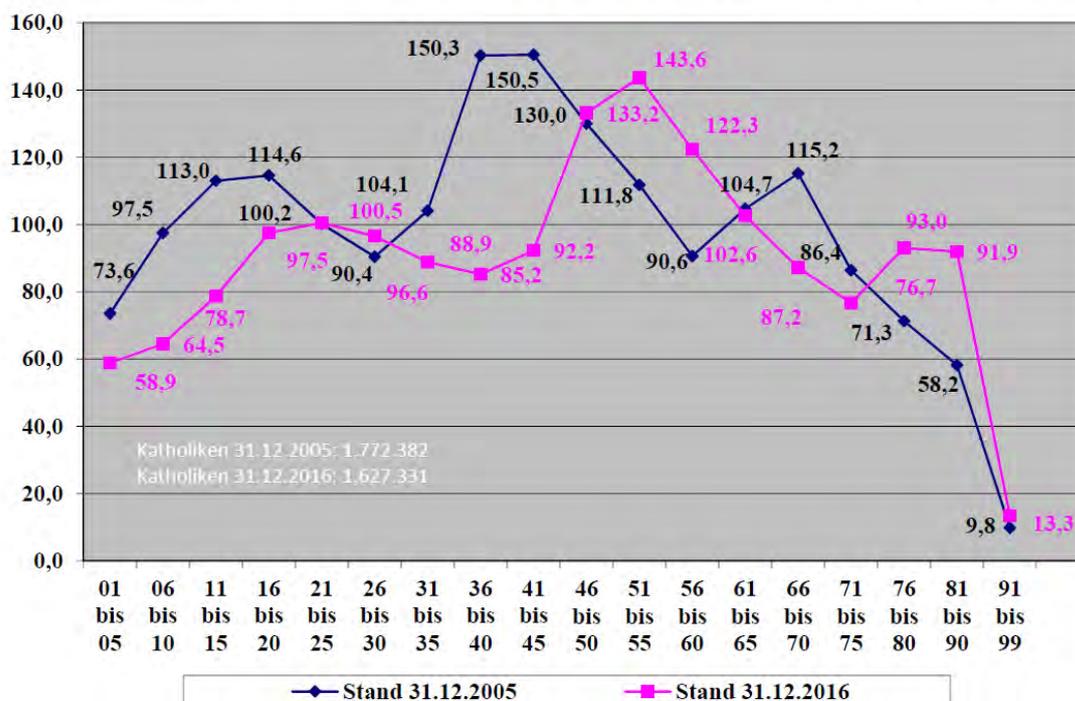


Abb. 6: Katholiken Altersswelle

Es ist zu erwarten, dass der Bistumshaushalt in einem adäquaten Zeitraum in vergleichbarer Höhe sukzessive zurückgefahren wird. Folglich wird die Schlüsselzuweisung an die Pfarreien im Bistum Münster in vergleichbarer Höhe gesenkt werden müssen. Eventuelle konjunkturelle Schwankungen sind in diesem Zusammenhang noch nicht berücksichtigt.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

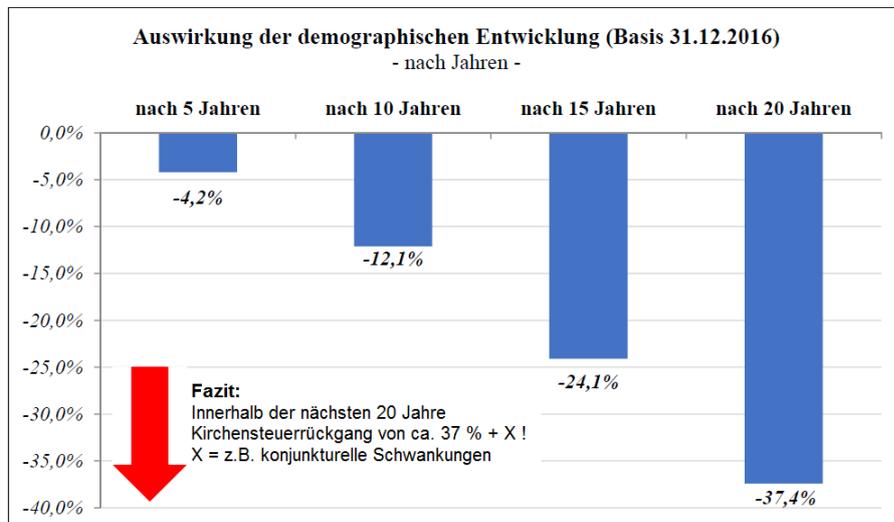


Abb. 7: Auswirkung der demographischen Entwicklung

Im oben abgebildeten Balkendiagramm wird die sich aus der v. g. demographischen Entwicklung zu erwartende Kirchensteuerentwicklung in fünf-Jahres-Schritten dargestellt. Insofern sind bei der zukünftigen Haushaltsplanung zzt. vorhandene Gestaltungsspielräume in der Weise zu nutzen, in dem auf diese zu erwartende Entwicklung adäquate Antworten für die Haushaltskonsolidierung auf allen Ebenen zu suchen sind.

Was diese Entwicklung für den Haushalt der Pfarrei bedeutet, wird anhand folgender Grafik veranschaulicht. Berechnet wird der Rückgang der Schlüsselzuweisungen für die nächsten 20 Jahre unter der Annahme, dass sich das Haushaltsvolumen (vgl. Anlage 2.1) nicht verändert.

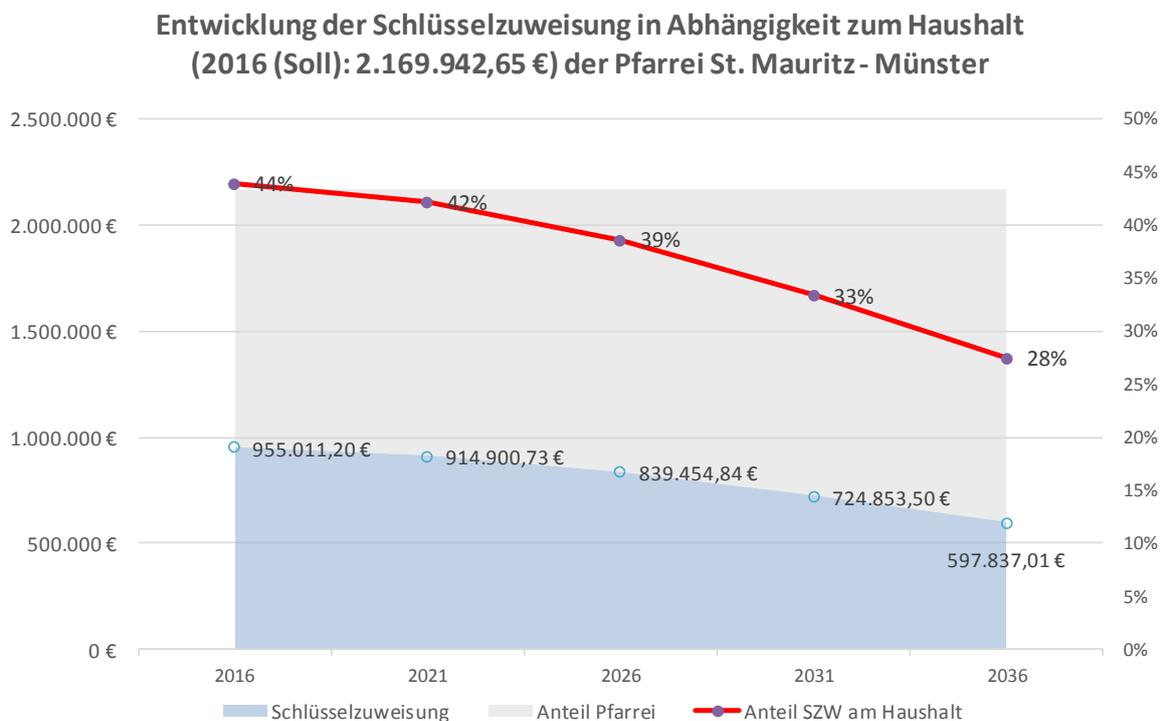


Abb. 8: Prognose zum Rückgang der Schlüsselzuweisungen für die Pfarrei St. Mauritz

Personal

Analysiert werden hier nur Personalkosten, die in direktem Zusammenhang mit Bedarf an Wohn- und Büroflächen, pastoralen Aktivitäten sowie Betrieb und Unterhaltung von Gebäuden begründet sind (Abrechnung über Verwaltungskostenhaushalt).

Die Personalausgaben sind in Anlage 3 dargestellt. Darüber hinaus werden die Beschäftigungsumfänge für die Kategorien Pfarrverwaltung und Kultdienste (Küster und Kirchenmusik) differenziert dargestellt. Angaben zu den wöchentlichen Beschäftigungsumfängen beziehen sich auf den Stand der Stellungnahme und korrespondieren ggf. nicht mit der uns vorliegenden jüngsten Haushaltsjahresrechnung. Diese Beschäftigungsumfänge werden weiterhin über relative Richtwerte plausibilisiert. Diese relativen Richtwerte ergeben sich als Durchschnittswerte aus der Summe aller Beschäftigungsumfänge der Pfarreien im Bistum Münster.

Dieser Wert stellt keinen „echten“ Vergleichswert dar, der i.S. eines definierten Maßstabs festgesetzt worden ist (z. B. Definition eines Beschäftigungssolls in Abhängigkeit der Kirchenstandorte, der Pfarrverwaltungen oder der Anzahl der Katholiken oder eines anderen Parameters). Insofern kann mit dieser relativen Vergleichszahl auch nur eine Relation abgebildet werden. Aus diesem Richtwert kann keine Bewertung i. S. von „Unterbesetzung“ oder „Überbesetzung“ schlussgefolgert werden.

Die Intention dieses Richtwertes ist ein erster Vergleich, wie die Pfarrei in Relation zu allen Pfarreien im Bistum Münster bzgl. ihrer Beschäftigungsumfänge in etwa dasteht. Außerdem ergeben sich Anhaltspunkte bzgl. der Höhe der Personalausgaben im Sinne eines relativen Vergleichs.

Etwa 28 % der jährlichen Ausgaben entfallen auf die Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Davon sind ca. 39 % in der Aufgabe Kultdienste (Küster / Kirchenmusik) gebunden und etwa 25 % im Bereich der Pfarrverwaltung. Abweichungen von den Richtwerten gibt es im Bereich der Pfarrverwaltung, der Küsterdienste und der Kirchenmusik.

Die Beschäftigungsumfänge stehen in Abhängigkeit der Kirchorte oder einer dezentralen resp. zentralen Pfarrverwaltung.

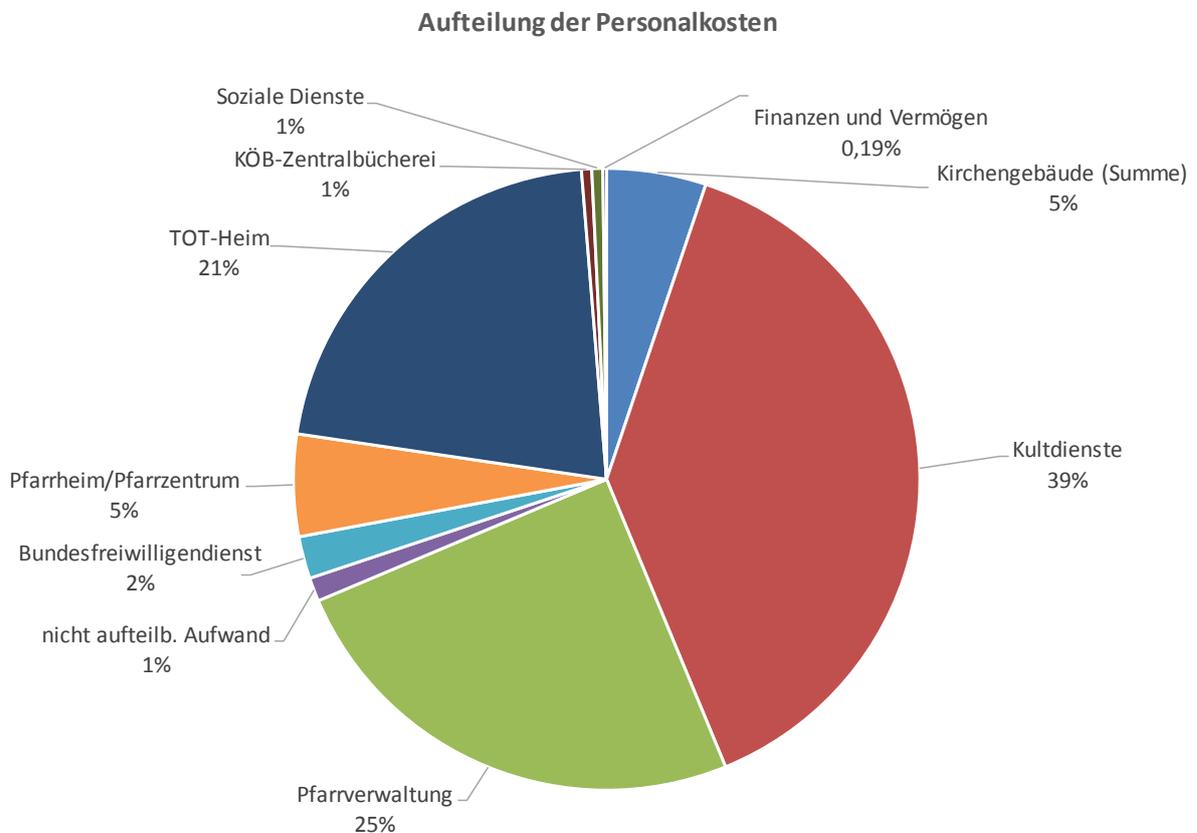


Abb. 9: Aufteilung der Personalkosten

Grundstücks- und Gebäudesituation

Der Bestand der Grundstücke und Gebäude, die zzt. der pastoralen Versorgung dienen, sind in der anliegenden tabellarischen Zusammenfassung (Anlage 4) dargestellt. Sofern die Pfarrei Mietgebäude im Bestand hat, sind diese der Vollständigkeit halber nachrichtlich aufgeführt.

Die Aufstellung beinhaltet Aussagen zum pastoralen Nutzen der Gebäude, der Ausgebauten Bruttogrundrissfläche (A.BGF), des Gebäudestatus sowie des Instandsetzungsbedarfs.

Bzgl. der im Pastoralplan beschriebenen Aufgabenfelder ergeben sich bzgl. der Grundstücks- und Gebäudesituation folgende ergänzenden Hinweise:

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Grundsätzliche Aussagen im Pastoralplan zum Immobilienkonzept der Pfarrei:

Der Pastoralplan bestätigt die Grundstruktur der Pfarrei mit fünf Kirchorten (LPP S. 7). Für die Erstellung eines Immobilienkonzeptes bezüglich Kirchen, Pfarrheime und Pfarrhäuser wird zukünftig eine Fachgruppe eingerichtet (LPP S. 37). Diese Vorgehensweise wird von hier aus sehr begrüßt.

Der Gebäudebestand soll sinnvoll und realistisch entwickelt werden, wobei auch eine Verringerungen von Raumkapazitäten sinnvoll erscheint. Grundsätzlich möchte die Pfarrei in der Fläche präsent bleiben und Entwicklungspotentiale vorhalten (LPP S. 7 ff.). Für die Zukunft soll auch die gemeinsame Nutzung von Gebäuden einschließlich der Kirchen durch Gemeinden unterschiedlicher Konfessionen in Erwägung gezogen werden (LPP S. 22).

Für die Filialstandorte hebt der Pastoralplan verschiedene Prägungen und Schwerpunkte heraus.

So wird für die Kirche Christus König am Kirchort Heilige Edith Stein die Bedeutung der Kirche für offene und niederschwellige kulturell-kreative Angebote hervorgehoben. Durch Kunst- und Kulturarbeit soll der Kirchort gestärkt werden (LPP S. 9 f).

Kirche und Pfarrheim St. Pius stehen derzeit primär den muttersprachlichen Gemeinden zur Verfügung. Diese Gebäude werden vom Bistum Münster verwaltet. Die Pfarrei St. Mauritiz kann diese Gebäude jedoch weiterhin mitnutzen.

Ein Schwerpunkt am Kirchort Herz Jesu wird in der Evangelisierung gesehen. Dafür wird ein kontinuierlich ansprechbarer Seelsorger vor Ort mit geeignetem Wohn- und Arbeitsräumen gewünscht (LPP S. 11 f.).

Für den Kirchort St. Konrad, welcher bereits umfassende bauliche Veränderungen erfahren hat, entstand ein Schwerpunkt in der liturgischen und theologischen Bildungsarbeit. Zukünftig soll der Kirchort noch stärker Bildungszentrum für alle Generationen werden (LPP S. 13).

Ein vielfältiges caritatives Engagement wird für den Kirchort St. Margareta festgestellt, welches sich durch unterschiedlich etablierte Dienste und Einrichtungen zeigt (Seniorenbüro, Sozialbüro etc.) und weiterentwickelt werden soll (LPP S. 13 f.). Im Zuge einer karitativ-sozialen Quartiersentwicklung um die Kirche errichtet derzeit die Alexianer Münster GmbH ein Wohnheim für Menschen mit Behinderungen.

St. Mauritiz als Standort der Pfarrkirche wird im Pastoralplan als identitätsstiftendes Zentrum mit vielfältigen Einrichtungen und Gruppen dargestellt. Als weiterhin wichtig für das Gemeindeleben werden die Kirche sowie barrierefreie Räume für Gebet und Versammlung gesehen (LPP S. 16).

Liturgische Orte:

Die Pfarrei St. Mauritiz verfügt über fünf Kirchen. Pfarrkirche ist St. Mauritiz im Stadtteil Münster Mauritiz. Die Kirchen St. Mauritiz, Christus König, St. Konrad und Herz Jesu stehen unter Denkmalschutz und weisen aufgrund ihrer Bedeutung für Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft einen historischen Zeugniswert auf. Die Kirche St. Pius wird vom Bistum Münster verwaltet.

Die St.-Elisabeth-Kirche wurde bereits 2008 profaniert und verkauft. Das Gebäude wird aktuell als Turnhalle genutzt.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Der Pastoralplan beschreibt den Bedarf, die Erphokirche (Christus König) zu einem atmosphärisch ansprechenden Ort umzugestalten, an dem eine Begegnung mit Menschen untereinander und mit Gott ermöglicht und erleichtert wird. Angedacht sind eine flexible Bestuhlung und räumliche Trennungsmöglichkeiten. Gemeinschaftsflächen könnten Teil des Raumkonzeptes sein (LPP S. 10). Mit fünf Kirchenstandorten bindet die Pfarrei langfristig die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Pfarrerwohnen / Dienstwohnungen / Verwaltungsräume:

Der leitenden Priester der Pfarrei St. Mauritiz wohnt zentral an der Pfarrkirche. Ebenfalls an diesem Kirchort befinden sich weitere Dienstwohnungen. An der Kirche Christus König und St. Pius wohnen zwei weitere Pfarrer.

Das Pfarrhaus am Standort St. Margareta wurde abgerissen. Auf dem Gelände baut derzeit die Alexianer Münster GmbH ein Wohnheim für Menschen mit Behinderungen.

Die Pfarrverwaltung übernehmen vier Pfarrbüros, die sich auf die Standorte St. Mauritiz, Christus König, St. Margareta und Herz Jesu verteilen. Im Kirchorthaus St. Konrad liegen darüber hinaus zwei Büros für die Verbundleitungen der Kindertageseinrichtungen. Nach Auszug der Zentralrendantur aus dem Gebäude Ostmarkstr. 93 ist ein Umzug der Verbundleitungen in dieses Gebäude vorgesehen. Zu beachten ist, dass die Kosten dieser Büroflächen über den Kindergartenhaushalt finanziert werden.

Der Pastoralplan führt an, dass die seelsorgerische Erreichbarkeit und die Erreichbarkeit der Pfarradministration auch in Zukunft ortsnah gewährleistet sein soll, gegebenenfalls auch durch neue Modelle der Gemeindeleitung (LPP S. 33).

Pfarrheime:

Die Pfarrei verfügt an allen Kirchorten über Gemeinbedarfsflächen. Die Pfarrheimflächen weisen per Definition einen Überhang des rechnerischen Solls von zzt. rd. 51 % oder etwa 1.030 m² auf.

Der Pastoralplan stellt die Überlegung auf, Gemeinschaftsflächen in die Kirche St. Margareta zu integrieren. In diesem Zusammenhang sollen weitere Nutzungsmöglichkeiten für das derzeitige Pfarrheim z.B. durch Kooperation mit anderen Akteuren etabliert werden.

Am Standort St. Konrad wurde das ehemalige Pfarrheim bereits aufgegeben. Das alte Pfarrhaus wurde zum Kirchorthaus mit Gemeinbedarfsflächen umgebaut.

Für das Pfarrer-Eltrop-Heim ist ein Abriss und Ersatzbau vorgesehen. Im Zuge dieser Maßnahme werden Überhangflächen im Pfarrheimbereich konsolidiert.

Im Pfarrheim St. Pius werden einige Jugendräume im Keller durch die Pfarrei genutzt. Der größte Teil des Gebäudes wurde den muttersprachlichen Gemeinden überlassen.

Katholische öffentliche Bücherei:

Als Orte der Begegnung, der Leseförderung und der Literatur unterhält die Pfarrei St. Mauritiz fünf Katholische öffentliche Bücherei an den Kirchorten St. Mauritiz, St. Konrad, Herz Jesu, St. Margareta und Heilige Edith Stein. Entsprechende Flächen sind zumeist in die Pfarrheimflächen integriert.

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

Tageseinrichtung für Kinder:

Tageseinrichtungen für Kinder

Bestandsnachweis zum Schlüsselzuweisungsverfahren für das Kindergartenjahr 2017/2018 (Erstantrag)

ZR Münster-Mauritz (M_ZR_15)

Stadt Münster (5515000)

| Angaben zur Organisation / zur Einrichtung | | | | | | Plätze | | | | | | | | | | |
|--|-----------------------|-----------------------|------------------|--------------------|--------------------|-------------------------|----|-------|-------|-----|-----|------|------|------|-------|-------|
| RTR | Kath. Kirchengemeinde | Mitglieder ZuWO (\$5) | Mitglieder KiBiz | Einrichtung | Kirchl. Grundbest. | Plätze 2017/2018 gesamt | la | lb | lc | Ila | Ilb | Ilc | IIla | IIlb | IIlc | |
| 26810110100015160 | Münster St. Mauritz | 20.230,00 | 20.230,00 | | 337,17 | 377,00 | | | | | | | | | | |
| | | | 3.434,00 | Kita St. Mauritz | 57,23 | 64,00 | | 29,00 | 35,00 | | | | | | | |
| | | | 2.146,00 | Kita St. Agnes | 35,77 | 40,00 | | 20,00 | 20,00 | | | | | | | |
| | | | 3.005,00 | Kita St. Elisabeth | 50,08 | 56,00 | | | 20,00 | | | 5,00 | 5,00 | | 14,00 | 12,00 |
| | | | 2.899,00 | Kita St. Erpho | 48,32 | 54,00 | | | 22,00 | | | 5,00 | 5,00 | | 10,00 | 12,00 |
| | | | 2.200,00 | Kita St. Pius | 36,67 | 41,00 | | 19,00 | 22,00 | | | | | | | |
| | | | 2.951,00 | Kita St. Konrad | 49,18 | 55,00 | | 7,00 | 15,00 | | | 5,00 | 6,00 | | 10,00 | 12,00 |
| | | | 3.595,00 | Kita St. Margareta | 59,92 | 67,00 | | 10,00 | 32,00 | | | | | | | 25,00 |

Die Pfarrei bietet in ihren sieben Tageseinrichtungen für Kinder (TEK) für das Kindergartenjahr 2017/2018 insgesamt 377 Plätze an. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen für Kinder werden derzeit Gespräche geführt.

Investitionsplanung

Die Pfarrei verfügt über zahlreiche Liegenschaften, für die zur Werterhaltung und zur Sicherung der weiteren Funktionsfähigkeit periodisch zum Teil auch erhebliche finanzielle Mittel für die Instandhaltung aufzuwenden sind.

Als größere Sanierungsmaßnahme stellt sich die Kirchplatzgestaltung an der Kirche St. Mauritz dar, welche in die mittelfristige Finanzplanung der Abt. 630 eingestellt ist. Ebenso sind bereits Haushaltsmittel für den Pfarrheim-Ersatzbau an der Herz Jesu Kirche vorgesehen.

Für die im Pastoralplan angedachte Integration von Pfarrheimflächen in die Kirche St. Margareta sind auch vor dem Hintergrund der Flächenkonsolidierung zwischen der Pfarrei und der Abteilung Kirchengemeinden zu gegebener Zeit hinsichtlich der Finanzierung und des Realisierungszeitpunktes Abstimmungsgespräche notwendig.

Weitere Vorgehensweise

Im Zuge der Umsetzung der Aussagen des Lokalen Pastoralplans unterbreiten wir der Pfarrei das grundsätzliche Angebot eines perspektivischen Liegenschaftsentwicklungsgespräches vor Ort. Ziel dieser Erörterung ist auf dem Hintergrund des Dreischritts SEHEN-URTEILEN-HANDELN die Festlegung von kurz-, mittel- und langfristigen Zielen.

Wir gehen in diesem Zusammenhang davon aus, dass die Gesprächsinitiative für eine solche strategische Liegenschaftsentwicklung die Pfarrei ergreift.

gez. Maren Gebhardt

Anlagen

- 1 – Ausschnitt aus der Bistumskarte
- 2.1 – Haushalt
- 2.2 – Vermögensübersicht
- 2.3 – Betriebs- und Unterhaltungskosten/Schlüsselzuweisung der Kirchen

3. Stellungnahmen aus dem Bischöflichen Generalvikariat

- 3 – Personalkosten
- 4 – Übersicht über den Bestand der Immobilien

4. Dokumentation des Vor-Ort-Gesprächs

Vor-Ort-Gespräch

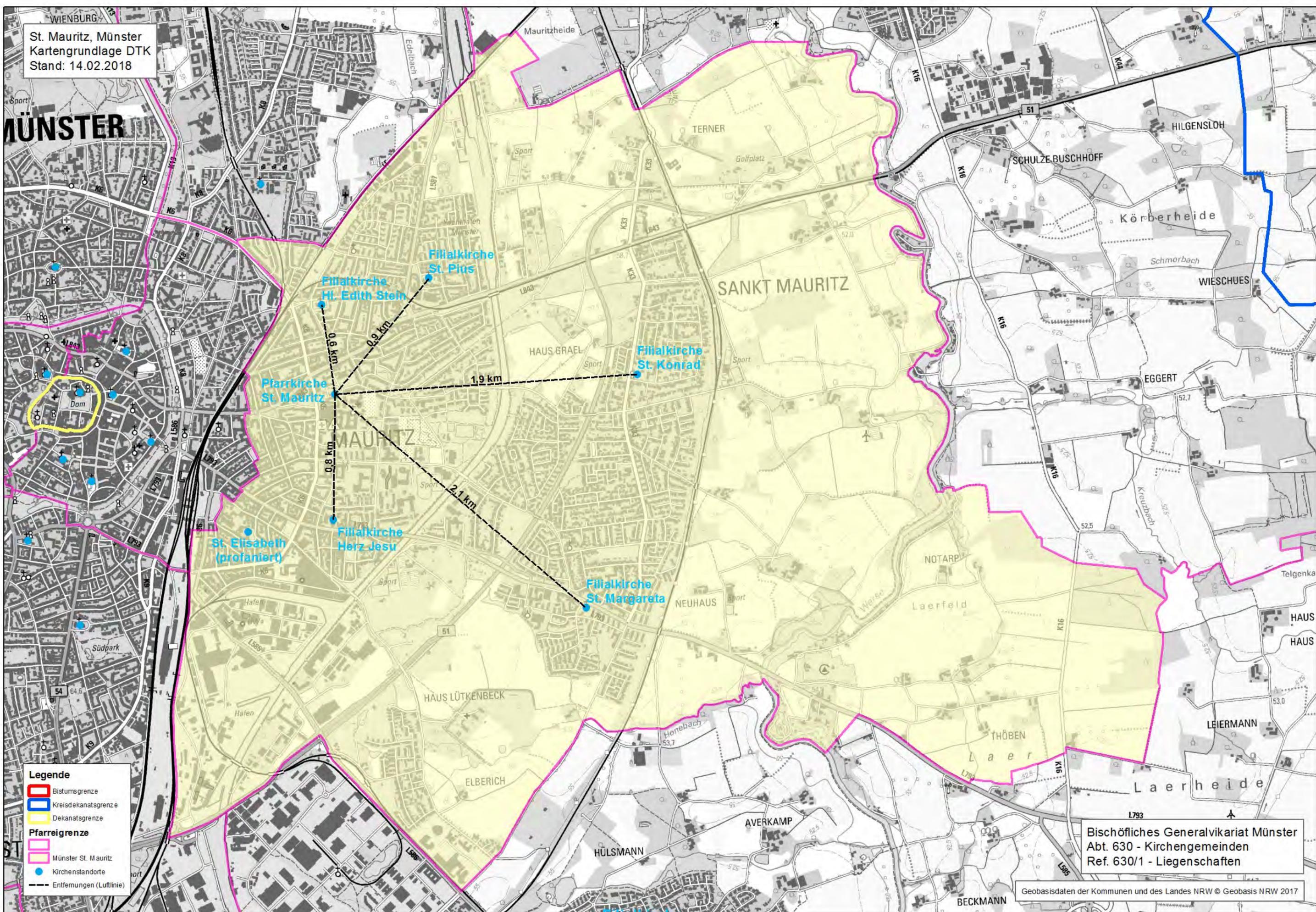
Das Gespräch dient dazu, miteinander über die zentralen Inhalte des Pastoralplans in den Austausch zu kommen, die Relevanz für die tägliche Arbeit zu verstehen und so miteinander zu lernen, vor welchen Herausforderungen wir stehen und mit welchen Möglichkeiten wir heute Kirche im Bistum Münster sind. Es ist sinnvoll, wenn neben dem Pfarreirat auch Mitglieder der Steuerungsgruppe, des Kirchenvorstandes und des Seelsorgeteams an diesem Treffen teilnehmen.

Nach dem Gespräch werden an dieser Stelle wesentliche Inhalte von den regionalen Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartnern dokumentiert und mit den Pfarreivertretern abgestimmt.

Dokumentation des Vor-Ort-Gesprächs am ...

St. Mauritiz, Münster
 Kartengrundlage DTK
 Stand: 14.02.2018

MÜNSTER



- Legende**
- Bistums-grenze
 - Kreisdekanats-grenze
 - Dekanats-grenze
 - Pfarreigrenze**
 - Münster St. Mauritiz
 - Kirchenstandorte
 - Entfernungen (Luftlinie)

Bischöfliches Generalvikariat Münster
 Abt. 630 - Kirchengemeinden
 Ref. 630/1 - Liegenschaften

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2017

**Stellungnahme zum Lokalen Pastoralplan
26800101500000160 - St. Maurit - Münster**
HAUSHALT**SBB 00 Allgemeiner Haushalt, SBA 1 Verwaltungshaushalt**

| <u>Einnahmen</u> | 2016 (Soll) | |
|--|-----------------------|----------------|
| Schlüsselzuweisung | 955.011,20 € | 44,01% |
| Zuschüsse aus Öffentlichen Kassen; Sonstige Zuschüsse | 128.318,40 € | 5,91% |
| 0 Steuern, Zuweisungen, Umlagen, Zuschüsse | 1.083.329,60 € | 49,92% |
| Verwaltungskostenbeiträge (KiTa's, Friedhof etc.) | 75.358,54 € | 3,47% |
| sonstige Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb | 677.587,11 € | 31,23% |
| 1 Einnahmen aus Vermögen, Verwaltung und Betrieb | 752.945,65 € | 34,70% |
| 2 Kollekten, Spenden und Beiträge | 333.667,40 € | 15,38% |
| 3 Vermögenswirksame Einnahmen | 0,00 € | 0,00% |
| Summe | 2.169.942,65 € | 100,00% |
| | | |
| <u>Ausgaben</u> | | |
| 4 Personalausgaben | 600.422,45 € | 27,67% |
| 5 Sächl. Verw.- und Betriebsausgaben (Geschäftsaufw. z.B. Reisekosten, Bürobedarf etc.) | 416.576,19 € | 19,20% |
| 6 Sächl. Verw.- und Betriebsausgaben für Grundstücke und Gebäude | 715.671,49 € | 32,98% |
| Umlage Zentralrendantur | 213.334,00 € | 9,83% |
| Ausgleichsabgabe Schwerbehinderte | 0,00 € | 0,00% |
| sonstige Zuweisungen, Umlagen, Zuschüsse | 130.225,25 € | 6,00% |
| 7 Steuern, Zuweisungen, Umlagen, Zuschüsse u. Ausgleichszahlungen | 343.559,25 € | 15,83% |
| 8 Investitionszuweisungen und Zuschüsse | 0,00 € | 0,00% |
| Zuführung zur Allgemeinen Rücklage | 93.713,27 € | 4,32% |
| Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage | 0,00 € | 0,00% |
| sonstige vermögenswirksame Ausgaben | 0,00 € | 0,00% |
| 9 Vermögenswirksame Ausgaben | 93.713,27 € | 4,32% |
| Summe | 2.169.942,65 € | 100,00% |
| | | |
| <u>SBB 01 Geistlichen- und Hilfsgeistlichenfonds, SBA 1 Verwaltungshaushalt</u> | | |
| Einnahmen: | | |
| Zinsen Substanzkapital | 23,08 € | 0,02% |
| Erbbauszinsen: | 73.323,62 € | 50,64% |
| Pachteinnahmen: | 12.937,70 € | 8,94% |
| Jagdpachtgelder | 545,43 € | 0,38% |
| Mieteinnahmen: | 57.952,08 € | 40,03% |
| Summe | 144.781,91 € | 100,00% |

Stellungnahme zum Lokalen Pastoralplan

26800101500000160 - St. Mauritz - Münster

Vermögensübersicht**1. Allgemeine Rücklage**

| | | | |
|---|--------------------|---------------------|------------|
| Bestand Allgemeine Rücklage | 2016 (Soll) | 697.010,00 € | 16% |
| + Zuführung zur Allgemeinen Rücklage gem. HP des lfd. HHJahres (Plan 2016) | | 17.081,00 € | |
| ./. Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage gem. HP des lfd. HHJahres (Plan 2016) | | - € | |
| ./. Haushaltsfehlbetrag gem. HP des lfd. HHJahres (Plan 2016) | | - € | |
| ./. Schuldentlastungshilfe gem. HP des lfd. HHJahres (Plan 2016) | | - € | |
| ./. Mindestrücklage gem. Verwaltungsvorschrift | | 25.000,00 € | |
| = Verfügungsmittel aus der Allgemeinen Rücklage lt. Plan 2016 | | 689.091,00 € | |

2. Statistische Hinweise

| Rechnungsabschlüsse der Vorjahre (IST) | 2013 | 2014 | 2015 |
|--|-------------|--------------|--------------|
| Zuführung zur Allgemeinen Rücklage | 30.467,06 € | 133.115,68 € | 102.000,99 € |
| Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage | - € | - € | - € |

3. Zweckrücklagen

| | | |
|--|--------------------|-----|
| | 2016 (Soll) | |
| Sonderrücklage Bauerhaltungsrücklage | 197.533,10 € | 5% |
| Substanzerhaltungsrücklagen Mietgebäude (SERM) | 573.586,54 € | 13% |
| übrige Zweckrücklagen | 1.023.037,67 € | 24% |

4. Fondsvermögen

| | | |
|---|-----------------------|------------|
| | 2016 (Soll) | |
| Vermögen Pfarrfonds | 48.919,02 € | |
| Schulden Pfarrfonds | - € | |
| Reinvermögen Pfarrfonds | 48.919,02 € | 1% |
| Vermögen Vikariefonds | 17.849,44 € | |
| Schulden Vikariefonds | 87.840,33 € | |
| Reinvermögen Vikariefonds | - 69.990,89 € | -2% |
| Vermögen Laienfonds | - € | |
| Schulden Laienfonds | - € | |
| Reinvermögen Laienfonds | - € | 0% |
| Vermögen sonstige Fonds / Stiftungen | - € | |
| Schulden sonstige Fonds / Stiftungen | - € | |
| Reinvermögen sonstige Fonds / Stiftungen | - € | 0% |
| Vermögen Allgemeines Kapitalvermögen | 2.700,00 € | |
| Schulden Allgemeines Kapitalvermögen | - € | |
| Reinvermögen Allgemeines Kapitalvermögen | 2.700,00 € | 0% |
| Vermögen Kirchenfonds | 2.220.618,67 € | |
| Schulden Kirchenfonds | 376.765,88 € | |
| Reinvermögen Kirchenfonds | 1.843.852,79 € | 43% |

Summe: **4.316.648,23 €** **100%**

5. Sonstige Rücklagen (nur nachrichtlich)

| | |
|-------------------|------------|
| Friedhofsrücklage | 8.204,66 € |
|-------------------|------------|

Stellungnahme zum Lokalen Pastoralplan
26800101500000160 - St. Mauritz - Münster

Betriebs- und Unterhaltungskosten / Schlüsselzuweisung der Kirchen

| Ausgaben | Pfarrkirche St. Mauritz | Filialkirche Herz Jesu | Filialkirche Hl. Edith Stein | Filialkirche St. Pius | Filialkirche St. Konrad | Filialkirche St. Margareta | GESAMT |
|---|--|--|--|--|--|--|---|
| Erhaltungskosten | 3.553,96 € | 8.337,70 € | 6.433,76 € | 4.468,94 € | 4.691,00 € | 7.872,52 € | 35.357,88 € |
| Unterhaltungs- und Betriebskosten | 22.970,25 € | 42.343,88 € | 21.717,74 € | 10.133,10 € | 11.352,30 € | 14.772,60 € | 123.289,87 € |
| Ausgaben insgesamt: | 26.524,21 € | 50.681,58 € | 28.151,50 € | 14.602,04 € | 16.043,30 € | 22.645,12 € | 158.647,75 € |
| <i>Erhaltung/Unterhaltung- u. Betrieb pro m² / A.BGF</i> | <i>26,11 €/m²</i> | <i>32,89 €/m²</i> | <i>22,25 €/m²</i> | <i>23,03 €/m²</i> | <i>28,50 €/m²</i> | <i>26,39 €/m²</i> | <i>26,99 €/m²</i> |
| <i>Abweichung vom Betriebskostenwert 22,10€/m²:</i> | <i>18,1%</i> | <i>48,8%</i> | <i>0,7%</i> | <i>4,2%</i> | <i>28,9%</i> | <i>19,4%</i> | <i>22,1%</i> |
| abzgl. Schlüsselzuweisung (A.BGF-Anteil) | für 1.016 m ² 22.047,20 € | für 1.541 m ² 33.439,70 € | für 1.265 m ² 27.450,50 € | für 634 m ² 13.757,80 € | für 563 m ² 12.217,10 € | für 858 m ² 18.618,60 € | für 5.877 m ² 127.530,90 € |
| Ergebnis SZW (A.BGF-Anteil) | - 4.477,01 € | - 17.241,88 € | - 701,00 € | - 844,24 € | - 3.826,20 € | - 4.026,52 € | - 31.116,85 € |
| Vergütung einschl. AG-Anteil Sozial/Zusatzversicherung | 8.902,54 € | 5.012,31 € | 2.635,50 € | 9.008,01 € | 2.286,93 € | 2.966,75 € | 25.558,36 € |
| Entgelte, Aufwand für nebenamtlich Tätigkeit, Honorare | - € | - € | - € | - € | - € | - € | - € |
| Ergebnis GESAMT | 4.425,53 € | - 12.229,57 € | 1.934,50 € | - 8.163,77 € | - 1.539,27 € | - 1.059,77 € | - 5.558,49 € |

Stellungnahme zum Lokalen Pastoralplan
26800101500000160 - St. Mauritiz - Münster

PERSONAL

| | 2016 (Soll) | |
|--|---------------------|---------------|
| Personalausgaben | 600.422,45 € | 100,0% |
| 0160 Pfarrerstelle | 0,00 € | |
| 0170 Pfarrhaus | 0,00 € | 0,0% |
| 0260 Pfarrverwaltung | 148.968,54 € | 24,8% |
| 0690 nicht aufteilb. Aufwand | 7.396,05 € | |
| 0693 Bundesfreiwilligendienst | 13.169,72 € | 2,2% |
| 0 Leitung (Summe) | 169.534,31 € | 28,2% |
| 1360 Pfarrseelsorge | 0,00 € | |
| 1560 Schwesternniederlassung | 0,00 € | |
| 1860 Kirchengebäude (Summe) | 30.812,04 € | 5,1% |
| 1871 Kultdienste | 232.167,54 € | 38,7% |
| 1 Allgemeine Seelsorge (Summe) | 262.979,58 € | 43,8% |
| 2160 Pfarrheim/Pfarrzentrum | 31.860,09 € | 5,3% |
| 2262 TOT-Heim | 128.338,83 € | |
| 2 Besondere Seelsorge (Summe) | 160.198,92 € | 26,7% |
| 3861/3862 KÖB-Zentralbücherei | 3.164,53 € | 0,5% |
| 3 Bildung, Wissenschaft und Kunst (Summe) | 3.164,53 € | 0,5% |
| 4 Soziale Dienste | 3.398,60 € | 0,6% |
| 5 Gesamtkirchliche Aufgaben | 0,00 € | 0,0% |
| 6 (leer) | | - |
| 7 (leer) | | - |
| 8 (leer) | | - |
| 9 Finanzen u. Vermögen | 1.146,51 € | 0,2% |

Beschäftigungsumfang pro Woche

| | IST | Richt- werte | Abwei- chung |
|--|------------|-----------------|-----------------|
| | [Std./Wo.] | [Std./Wo.] | in % |

| | | | |
|-----------------|-------|------|-------|
| Pfarrverwaltung | 112,5 | 79,0 | 42,4% |
| Küster | 106,3 | 74,0 | 43,6% |
| Kirchenmusik | 74,3 | 64,5 | 15,1% |

***) Hinweis :**

Die o. g. Richtwerte sind relative Werte. Diese Werte betreffen die Berufsgruppen der Küster, Organisten, Chorleiter und Pfarrsekretariate (inkl. der Aushilfen und Vertretungen). Sie leiten sich aus der Summe der IST-Stunden in allen Pfarreien im nrw-Teil des Bistums ab.

Angaben zu den wöchentlichen Beschäftigungsumfängen beziehen sich auf den Stand der Stellungnahme und korrespondieren ggf. nicht mit der uns vorliegenden jüngsten Haushaltsjahresrechnung.

Die Relation (%) ergibt sich, in dem die Beschäftigungsumfänge (Stunden) einer Pfarrei ins Verhältnis zu den Beschäftigungsumfängen aller Pfarreien im nrw-Teil des Bistums gesetzt werden. Die berechneten %-Werte sind daher unter Berücksichtigung der individuellen Beschäftigungsumfänge, der divergierenden Anzahl von Kirchorten, der Verwaltungsstruktur mit einem oder mehreren Pfarrbüros, etc. bzgl. ihrer relativen Aussagekraft entsprechend zu würdigen.

| OBJEKTE | AUSSAGEN | | Nutzen | | | | | Rahmenbedingungen Bemerkungen PP | Veränderungs- anzeige |
|----------------------|----------------------------------|--|---|-----|-----|---|----------------------------|--|---|
| | | | PP | | 630 | | | | |
| | | | A | B | C | D | kurzfristig in Höhe von | | |
| Kirchen und Kapellen | 1 | Münster, Pfarrkirche St. Mauritius, St. Mauritius-Freiheit 22 erb. ca. 1100, 2016 San. Westturm, 2018 San. Entwässerung, | 1.016 | 1 | | D | | | |
| | 2a | Münster, Filialkirche Christus König , Bücherei, Erphokirchplatz 20 erb. 1928, | 1.210 | 1 | | D | | Kunst u. Kulturarbeit, Umgestaltung angedacht, Integration Pfarrheim S. 9/10 | |
| | 3 | Münster, Filialkirche St. Margareta, Hegerskamp1 erb. 1961 | 858 | 2 | 3 | | | Integration Pfarrheim möglich S. 14 | |
| | 4 | Münster, Filialkirche St. Pius, Lahnstraße 12, muttersprachl. Gemeinden erb. 1963, von Bistum verwaltet, Kompensation SZW f. 634 A. BGF | 0 | 0 | | | | Kompensation läuft 2021 aus | |
| | 5 | Münster, Filialkirche St. Konrad, Mondstraße 61, erb. 1937, 2017 San. Feuchteschä., | 563 | 1 | | D | | | |
| | 6 | Münster, Filialkirche Herz Jesu, Wolbecker Straße 121 erb. 1900, 2013/14 Ern. Beleuchtung, | 1.541 | 1 | | D | | | |
| | 7 | Münster, Kapelle Zur Heiligen Familie, Haus Lütkenbeck, Lütkenbecker Weg er. 1700 | 100 | | | D | | | |
| | | <i>Gesamt:</i> | 5.288 | | | | | | |
| | Pfarrhäuser / Dienstwohnungen | 8 | Münster, Pfarrhaus St. Mauritius leit. Pfr., Pfarrbüro, St. Mauritius Freiheit 25 erb. 1758, 2014 San. | 442 | 1 | | D | | |
| | | 9a | Münster, Tempelchen, Mietwhg, DW belegt , St. Mauritius Freiheit 23 2013 San., 2017 Caport, | 74 | 1 | | | | |
| 9b | | Münster, Tempelchen, Mietwhg, DW belegt , St. Mauritius Freiheit 23 | 112 | 1 | | | | | |
| 10 | | Münster, Pfarrhaus Christus König, belegt, Filialbüro, Sozialbüro, Erphokirchplatz 8, erb. 1962 | 316 | 1 | | | | | |
| 0 | | Münster, Pfarrhaus St. Margareta, Filialbüro, Hegerskamp 5 Abbruch 2016 | 0 | | | | | V | |
| 0 | | Münster, Filialbüro (vorübergehend), Seniorenbüro, Sozialbüro, Hegerskamp 4 | 0 | | | | | V | |
| 11 | | Münster, Pfarrhaus St. Pius belegt, Lahnstraße 7 erb. 1964 | 118 | 1 | | | | | |
| 12 | | Münster, Pfarrhaus Herz Jesu, Mietwhg., Filialbüro, Wolbecker Straße 123 erb. 1964 | 115 | 1 | | | | Wohn- u. Besprechungsraum f. Priester u. Seelsorger S. 12 | |
| | | <i>Gesamt:</i> | 1.177 | | | | | | |
| Pfarrheime | | 13 | Münster, Pfarrheim, Seniorenbüro, K.o.T., St. Mauritius Freiheit 12 erb. 1956 | 781 | 1 | | | | SOLL-IST-Vergleich A.BGF (100 m² A.BGF/je 1.000 Kath.) |
| | 14 | Münster, Bücherei St. Mauritius, St. Mauritius Freiheit 30 | 240 | 1 | | | | Katholiken: 20.230 | |
| | 15 | Münster, Pfarrheim, Erphokirchplatz 4 erb. 1953 | 222 | 1 | 3 | | | SOLL: 2.023 m² IST: 3.053 m² Überhang: 1.030 m² | |
| | 2b | Münster, Filialkirche Christus König, Bücherei , Erphokirchplatz 20 erb. 1928, | 55 | 1 | | D | | 51% V | |
| | 16 | Münster, Pfarrheim, Bücherei, Hegerskamp 1 erb. 1988, 2014 Wettbewerb f. soziales Zentrum, | 507 | 1 | 3 | | | | |
| | 17 | Münster, Pfarrheim St. Pius, Jugendräume, Lahnstraße 3 erb. 1990, 2015 San.Unwetterschä. | 90 | 1 | 3 | | | V | |
| | 18a | Münster, Pfarrheim Pfarrer Eltrop Heim , Bücherei, Wolbecker Straße 121a | 947 | 1 | 3 | | | 2019 Neubau angedacht | |
| | 18b | Münster, Pfarrheim Pfarrer Eltrop Heim, Bücherei , Wolbecker Straße 121a | 53 | 1 | 4 | | | | |
| | 19a | Münster, Pfarrhaus St. Konrad, Konradhaus, Bücherei, Seniorenbüro, Mondstraße 59, er. 1938, 2016 Umbau/Anbau zum Konradhaus | ca. 158 | 1 | | D | | V | |
| | | <i>Gesamt:</i> | 3.053 | | | | | | |

| OBJEKTE | AUSSAGEN | | | Nutzen | | | | | Rahmenbedingungen Bemerkungen PP | Veränderungs- anzeige | |
|----------------------------------|----------------|---|---|--------|---|-----|----|----------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--|
| | | | | PP | | 630 | | | | | |
| | | | | A | B | C | D | kurzfristig in Höhe von | | | |
| Tageseinrichtungen für Kinder | 20 | Münster, Kindergarten St. Mauritiz, St. Mauritiz Freiheit 62 erb. 1971, 3 Gruppen | 687 | 1 | | | mf | | | | |
| | 21 | Münster, Kindergarten St. Erpho, Erphokirchplatz 6 erb. 1972, 3 Gruppen | 703 | 1 | | | mf | | | | |
| | 22 | Münster, Kindergarten St. Elisabeth, Hamburger Straße 43 erb. 2003, 3 Gruppen | 733 | 1 | | | mf | | | | |
| | 23 | Münster, Kindergarten St. Margareta, Peter-Rosegger-Weg 57 erb. 1987, 3 Gruppen | 690 | 1 | | | mf | | | | |
| | 24 | Münster, Kindergarten St. Pius, Lahnstraße 5 erb. 1971, 2 Gruppen, 2018 San., | 387 | 1 | | | mf | | | | |
| | 25 | Münster, Kindergarten St. Konrad, An der Konradkirche 3 erb. 2017 | xx | 1 | | | k | | | V | |
| | 19b | Münster, Pfarrhaus St. Konrad, Konradhaus, Mietwhg. derzeit Verbundleitung , Mondstraße 59, erb. 1938, 2016-18 Umbau zum Konradhaus | 95 | | | | D | | | V | |
| | 26 | Münster, Kindergarten St. Agnes, Ewaldstraße 12 erb. 1964, 2 Gruppen | 388 | 2 | | | mf | | Esatzbau im Investorenmodell | | |
| | Gesamt: | | | 3.683 | | | | | | | |
| | Sonstiges | 9c | Münster, Mietwhg , DW belegt, St. Mauritiz Freiheit 23 | | | | | | | | |
| | | 27 | Münster, Alte Kaplanei, St. Mauritiz Freiheit 24 erb. 1874 | | | | D | | | | |
| | | 28 | Münster, Küsterei, St. Mauritiz Freiheit 26 | | | | | | | | |
| 29 | | Münster, Mietwhg., St. Mauritiz Freiheit 64 | | | | | | | | | |
| 30 | | Münster, Ostmarkstr. 93, ehem. ZR, Kleiderkammer künftig vermietet, 2 Büros Verbundleitung geplant | | | | | | | | | |
| 31 | | Münster, ehem. Kaplanei, Mietwhg., Wolbecker Straße 125 erb. 1900 | | | | | | | | | |
| 32 | | Münster, Miethaus, Sophienstraße 39 2015 San. Bäder | | | | | | | | | |
| Gesamt: | | | 0 | | | | | | | | |

13.201 m² = 100 %

Gemeindemitglieder in den kath. Kirchengemeinden

26800101500000160 - St. Mauritiz - Münster

20.230

Der verwendete Farbcode markiert die Zugehörigkeit der verschiedenen Gebäude zu den jeweiligen Gemeindebezirken der Pfarrei.

Pro Gebäude ist stets nur eine lfd. Ordnungsnummer vergeben. Ist eine Ordnungsnummer ergänzt durch Buchstaben, dann dient das der Kennzeichnung von Mischnutzungen.

Summe

20.230

V= Veränderungsanzeige

Legende:

Pastoralplan (PP)

A) Nutzung Seelsorge

0 keine Beurteilung

1 gegeben

2 voraussichtlich in Zukunft nicht mehr gegeben

B) A.BGF

3 Flächenreduktion

4 Objekt wird aufgegeben

630

C) Gebäudestatus

D Denkmal

d denkmalwert

D) Instandsetzungsbedarf

k kein

mf mittelfristig

kf kurzfristig